

Bericht des Vorstandes 2011



Inhalt

Vorwort des Vorstandes.....	1
Die AMA – ein Kurzportrait.....	2
Organe der AMA	4
Organigramm der AMA	6

Bericht des Vorstandes7

Kontrollinstanzen	7
Interner Revisionsdienst (IRD)	8
Leistungsentgelt / Verwaltung	10
Marktmaßnahmen.....	10
Rinderkennzeichnung	24
Klassifizierung und Zurichtung.....	24
Etikettierung von Rindfleisch	24
Ländliche Entwicklung	25
E-Government.....	31
Kontrolle der Leistungsentgelte.....	32
Markt- und Preisberichterstattung	35
EDV	36
Recht.....	39
Personal.....	40
Management Services Controlling, Allgemeine Verwaltung (MSC)	43
International Cooperation (IC).....	44
Finanzen	45
Rechnungswesen	46
Rückforderungsmanagement - Debitorenbuch	48
Einhebung Agrarmarketingbeiträge	49
Agrarmarketing	51
Abkürzungsverzeichnis	53

Vorwort des Vorstandes

Der Vorstand informiert nachfolgend über die Tätigkeiten der Agrarmarkt Austria (AMA) im Berichtsjahr 2011. Zusammengefasst war dieses geprägt von allgemeinen Sparvorgaben in den öffentlichen Bereichen. Es bestand die Herausforderung, trotz der gestiegenen Anforderungen und Aufgaben weiterhin, unter Beachtung des Gebots eines effizienten Mitteleinsatzes, die Aufgaben zu bewältigen. Auf Effizienzsteigerung und Realisierung möglicher Kosteneinsparungspotenziale wurde im Berichtsjahr daher ein besonderes Augenmerk gelegt.

Das weiterhin steigende Interesse der Landwirte Behördenwege online zu erledigen und der wirtschaftliche Nutzen war die Grundlage für die laufende Erweiterung des Internetangebots. Das Internetserviceportal eAMA wurde in einer zeitgemäßen Form mit technologischen Neuerungen im Hintergrund, aber auch nach außen sichtbare Anpassungen, umgesetzt.

Im Jahr 2011 kam erstmals der Elektronische Kontrollbericht Flächen zum Einsatz. Dadurch stand das Prüfergebnis zur Einarbeitung und Beurteilung rascher zur Verfügung. Dies führte insgesamt zu einer schnelleren Abwicklung des Prozesses der Vor-Ort-Kontrolle. Ebenso wurde erstmals in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt die Probenahme im Rahmen der Kraftstoffkontrolle – Fuel Quality Monitoring System FQMS – durchgeführt.

Da die AMA eine Fülle personenbezogener Daten verwaltet, ergeben sich aus Sicht der Informationssicherheit ständig neue Herausforderungen. Neben Maßnahmen auf der Ebene der technischen Umsetzung der Datensicherheit legt die AMA enormen Wert auf die entsprechende Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung im Unternehmen und in der gesamten Abwicklungsstruktur.

Abschließend möchten wir im Namen des Vorstandes unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Loyalität, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, den Landwirtschaftskammern, den Sozialpartnern und allen in die Abwicklung involvierten Stellen für die gute Zusammenarbeit danken.

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Günter Griesmayr



Dr. Richard Leutner

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Griesmayr'.

Dipl.-Ing. Günter Griesmayr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Leutner'.

Dr. Richard Leutner

Die AMA – ein Kurzportrait

Die AMA hat am 1. Juli 1993 ihre Tätigkeit als Marktordnungsstelle und Agrarmarketingeinrichtung aufgenommen. Die Aufgaben der AMA, die sich in einen eigenen und einen übertragenen Wirkungsbereich gliedern, sind in § 3 des AMA-Gesetzes geregelt.

Die AMA ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Wien und ist im gesamten Bundesgebiet durch Regionalbüros des Technischen Prüfdienstes vertreten.

Mit Wirkung ab 01.07.1995 hat die AMA zur Förderung des Agrarmarketings eine Tochtergesellschaft - die

„Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH.“ - gegründet.

§ 6 Abs. 1 MOG 2007 bestimmt, dass die AMA nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union die Marktordnungs- und Interventionsstelle zur Vollziehung der EU-Marktordnung ist. Die

AMA vollzieht alle landwirtschaftlichen Marktordnungen der Europäischen Union.

Die AMA als ISO-zertifizierte Zahlstelle in Europa hat sich die Aufgabe gestellt, Verwaltungsmanagement nach den gleichen Maßstäben wie ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen zu betreiben.

Die wichtigsten Aufgaben sind die

- Vollziehung der Marktordnungen, insbesondere
 - Milchquotenverwaltung,
 - Ein- und Ausfuhrlicenzen,
 - Marktinterventionen etc.
- Zentrale Markt- und Preisberichterstattung
- Maßnahmen zur Qualitätssteigerung
- Förderung des Agrarmarketings
- Abwicklung von Förderungsmaßnahmen:
 - Abwicklung des Österreichischen Umweltprogramms (ÖPUL) zur Förderung einer extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft,
 - Abwicklung der Direktzahlungen im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik (Einheitliche Betriebsprämie, Mutterkuhprämie, Milchkuhprämie, gekoppelte Flächenmaßnahmen, Stärkeindustriekartoffeln),
 - Sonderrichtlinie betreffend die Gewährung von Zahlungen für naturbedingte Nachteile in Berggebieten und Zahlungen in anderen Gebieten mit Benachteiligungen,
 - Abwicklung der Förderungsmaßnahmen gemäß der Richtlinie für die Förderung forstlicher Maßnahmen aus Bundesmitteln,
 - Abwicklung der Förderungsmaßnahme Ländliche Entwicklung "Sonstige Maßnahmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes",
 - Österreichisches Programm für Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig,
 - Rinderkennzeichnungs-Verordnung und Rindfleischetikettierung.

Das AMA-Gesetz definiert die Organe

- **Verwaltungsrat**
- **Vorstand**
- **Kontrollausschuss**

und regelt das Aufsichtsrecht des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Der Verwaltungsrat entspricht der Konstruktion nach einem Aufsichtsrat und ist unter anderem für die Bestellung des Vorstandes, die Beschlussfassung des Finanzplanes und des Jahresabschlusses sowie für den Abschluss von Kollektivverträgen zuständig.

Nach dem Muster anderer EU-Marktordnungsstellen wurden ab 1. Juli 1995 folgende Fachbeiräte in der AMA eingerichtet:

- Fachbeirat für Getreide, Ölsaaten, Zucker und Stärke
- Fachbeirat für Obst, Gemüse und andere pflanzliche Erzeugnisse
- Fachbeirat für Milch und Milcherzeugnisse
- Fachbeirat für Vieh und Fleisch
- Fachbeirat für Eier und Geflügel

Die Zuordnung der Funktionen auf die verschiedenen Organe der AMA ist in der Geschäftsordnung der AMA und in der Geschäftsordnung des AMA-Vorstandes geregelt.

Organe der AMA

Verwaltungsrat (Stand: 31. Dezember 2011)

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Präsident ÖkR Franz Stefan Hautzinger Vorsitzender des Verwaltungsrates■ Dipl.-Ing. Adolf Marksteiner■ Dr. Anton Reinl	<ul style="list-style-type: none">■ Präsident StR Josef Moosbrugger■ Dipl.-Ing. Rupert Huber■ Dipl.-Ing. Günther Rohrer

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Dipl.-Ing. Maria Burgstaller Erste Stellvertreterin des Vorsitzenden■ Mag. Hans Preinfalk■ Mag. Silvia Angelo	<ul style="list-style-type: none">■ Dr. Fritz Baumann■ Mag. Roland Lang■ Dipl.-Ing. Iris Strutzmann

Wirtschaftskammer Österreich

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Dr. Daniela Andratsch Zweite Stellvertreterin des Vorsitzenden■ Dr. Michael Blass■ Mag. Richard Franta	<ul style="list-style-type: none">■ Mag. Claudia Janecek■ Dr. Reinhard Kainz■ Dipl.-Ing. Anka Lorencz

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Mag. Georg Kovarik Dritter Stellvertreter des Vorsitzenden■ Stv. Bundesgeschäftsführer Karl Proyer■ Gerhard Riess	<ul style="list-style-type: none">■ Ferdinand Kösslbacher■ Franz Rigler■ Mag. Angela Pfister

Staatsaufsicht gemäß § 25 AMA-Gesetz

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich

vertreten durch

- GS DDr. Reinhard Mang
in rechtlichen Angelegenheiten
- Dipl.-Ing. Ernst Unger
im Bereich des Finanz-, Personal- und Verwaltungswesens
- MR Dipl.-Ing. Matthias Reeh
in fachlichen Angelegenheiten

Vorstand

Dipl.-Ing. Günter Griesmayr

Vorstandsvorsitzender und Vorstand für den Geschäftsbereich II

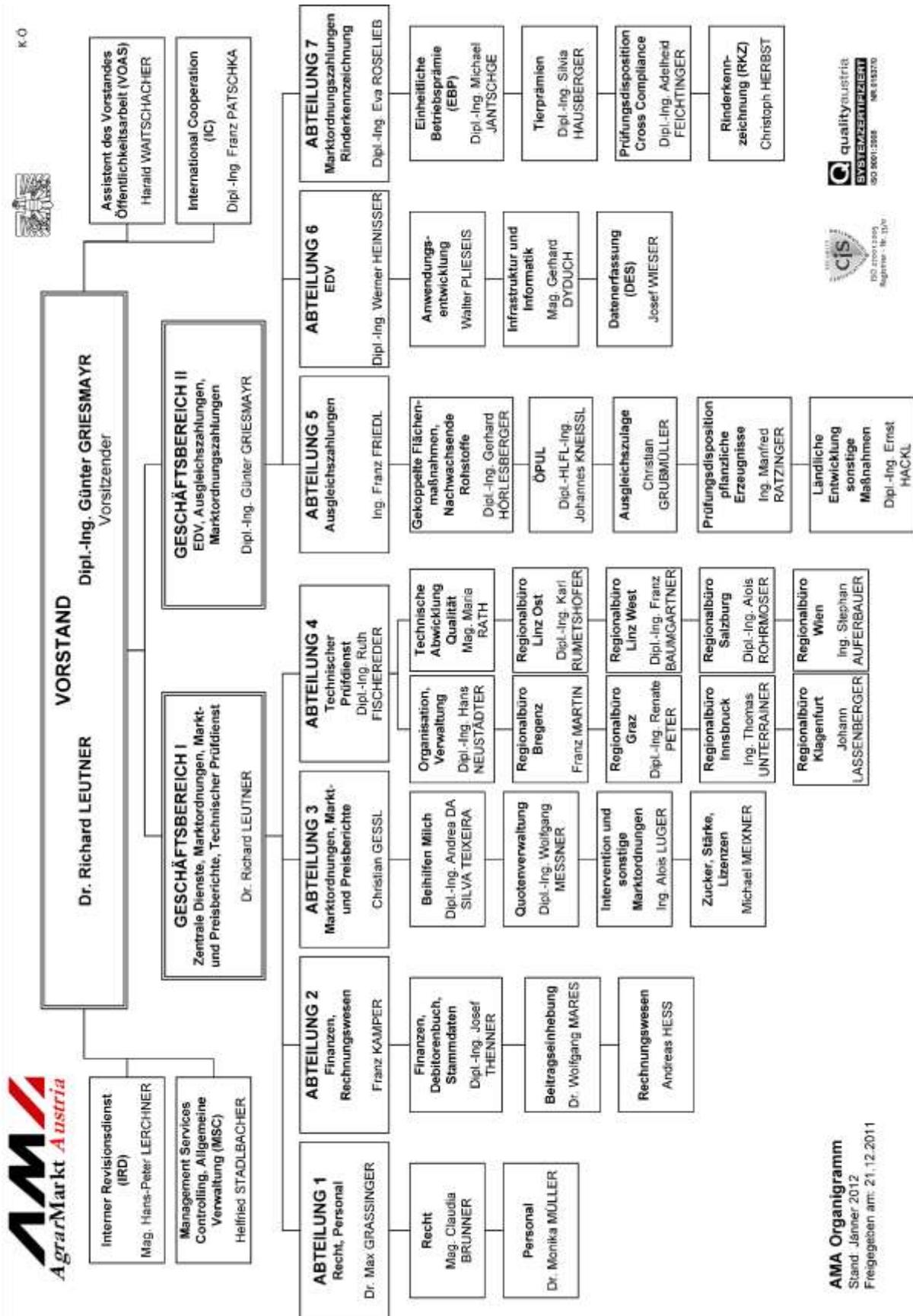
EDV, Ausgleichszahlungen, Marktordnungszahlungen

Dr. Richard Leutner

Vorstand für den Geschäftsbereich I

Zentrale Dienste, Marktordnungen, Markt- und Preisberichte, Technischer Prüfdienst

Organigramm der AMA



AMA Organigramm
 Stand Jänner 2012
 Freigegeben am: 21.12.2011

Bericht des Vorstandes

Kontrollinstanzen

Die AMA unterliegt einer Vielzahl von Prüfungs- bzw. Kontrollinstanzen.

Das AMA-Gesetz und die Geschäftsordnung sehen einen Kontrollausschuss vor. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Kontrollausschusses ist die Prüfung der Haushaltsgebarung (Verwaltungsbereich).

Die Staatsaufsicht (Vertreter des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) ist im Verwaltungsrat und in den Fachbeiräten vertreten.

Gemäß § 18, Abs. 2 AMA-Gesetz BGBl.Nr. 376/1992 (i.d.F. BGBl. Nr. 55/2007) kann sich der Verwaltungsrat zur Prüfung der Gebarung und des Jahresabschlusses eines Wirtschaftsprüfers bedienen. Der Rechnungsabschluss für das Berichtsjahr wurde von „BF Consulting Wirtschaftsprüfung-GmbH“ geprüft.

Darüber hinaus hat die AMA als Organ des Vorstandes den „Internen Revisionsdienst (IRD)“ auf der Grundlage einer Leitlinie basierend auf der Verordnung (EG) Nr. 885/2006, dem AMA-Gesetz und internationalen Standards eingerichtet. Der Interne Revisionsdienst ist für die Überprüfung aller Aufgabengebiete und Funktionen in der

AMA und der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. zuständig.

Gemäß den Vorgaben der Europäischen Kommission (EG-Verordnung Nr. 885/2006) ist in der AMA ein „Technischer Prüfdienst (TPD)“ zur Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen eingerichtet.

Ferner wird die AMA in der Vollziehung ihrer Aufgaben durch Prüfstellen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Abt. EU-Finanzkontrolle und Interne Revision) sowie durch den Österreichischen Rechnungshof kontrolliert.

Seit dem Beitritt zur Europäischen Union unterliegt die AMA als EU-Marktordnungsstelle und Zahlstelle auch den Prüfungen der Europäischen Kommission - Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds (EGFL) und Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) - und des Europäischen Rechnungshofes.

Im Berichtsjahr wurden 8 externe Prüfungen in der AMA durchgeführt. Seit 1995 wurde die AMA in Summe 134 Mal von externen Stellen geprüft.

Interner Revisionsdienst (IRD)

Funktional ist der Interne Revisionsdienst von den übrigen Einrichtungen der Zahlstelle unabhängig und als Stabstelle ausschließlich dem Vorstand der AMA unterstellt.

Der Interne Revisionsdienst hat zu überprüfen, ob die von der AMA geschaffenen Verfahrensabläufe gewährleisten, dass die nationalen und Gemeinschaftsvorschriften eingehalten werden, die Buchführung richtig und vollständig ist und sich auf dem neuesten Stand befindet.

Die Arbeiten des Internen Revisionsdienstes werden nach den internationalen Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision in Übereinstimmung mit der Berufsethik (Code of Ethics) gemäß der VO (EG) Nr. 885/2006 Annex I, Punkt 4, B) iii) durchgeführt.

Zur Unterstützung der Arbeit nach international anerkannten Standards ist die AMA Mitglied des Instituts der Internen Revision in Österreich und des Deutschen Instituts für Interne Revision. Beide Organisationen sind auch Mitglied beim Institute of Internal Auditors (IIA), der international anerkannten Berufsvereinigung für Innenrevisoren, die als internationale Berufsvertretung der Internen Revision für die Erstellung und Weiterentwicklung dieser Standards zuständig ist.

Aufgabe des Internen Revisionsdienstes ist es insbesondere, die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems (IKS) zu beurteilen sowie den Vorstand der AMA in Verfahrensfragen zu beraten und Empfehlungen/Entscheidungshilfen für die Umsetzung des internen Kontrollsystems zu geben.

Neben der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit bewertet der Interne Revisionsdienst die wirtschaftliche und zweckmäßige Verwendung der Mittel sowie die Einhaltung der Vorgaben der EU hinsichtlich der Informationssicherheit.

Das wesentliche Ziel des Internen Revisionsdienstes besteht darin, durch planmäßige Prüfungen der bei Bewilligungs- und Auszahlungsverfahren beteiligten Stellen, die Richtigkeit und den Umfang der getätigten Auszahlungen zu bestätigen.

Durch entsprechende Empfehlungen des Internen Revisionsdienstes wird die Geschäftsführung in ihrem Bemühen unterstützt, finanzielle Schäden für die Europäische Gemeinschaft, die Republik Österreich, für die an der Auszahlung beteiligten Bundesländer oder die AMA zu vermeiden.

Zusätzlich zu diesen Aufgaben hat der IRD durch Beauftragung des Vorstandes der AMA Koordinierungsfunktionen im Zusammenhang mit Tätigkeiten betreffend der VO (EG) Nr. 485/2008 wahrzunehmen.

Der Interne Revisionsdienst hat 2011 folgende Prüfungen durchgeführt:

- Milch - Quotenverwaltung und Zusatzabgabe
- Schulobst
- Erzeugerorganisation Obst & Gemüse
- Zucker
- Prüfberichtsbearbeitung Flächen
- Private Lagerhaltung
- Qualitätskontrolle
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, LWK Burgenland
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Landesregierung Oberösterreich
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, BMLFUW
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, SFG
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, LWK Steiermark
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Wirtschaftskammer NÖ
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, LWK Salzburg
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Ecoplus
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Landesregierung Tirol
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Landesregierung Vorarlberg
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, ERP-Fonds
- Druckservice
- Sicherheit der Informationssysteme
- Prüfung der Vor-Ort-Kontrollen im Bereich der Rinderkennzeichnung und Tierprämien 2011
- Prüfung der Vor-Ort-Kontrollen im Bereich Mehrfachantrag 2010
- Prüfung der Vor-Ort-Kontrollen im Bereich Ländliche Entwicklung sonstige Maßnahmen 2010
- Prüfung der Vor-Ort-Kontrollen Schwerpunktprüfung
- Antragsentgegennahme und -erfassung durch die Bezirksbauernkammern MFA Flächen 2011
- Buchhaltung Zweckbereich
- Qualitätsmanagement – Schwerpunkte Vertragsmanagement und ISO 9001:2008
- Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. – Rechnungslegung Abt. Qualitätsmanagement
- Zusätzlich zu den angeführten Prüfungen wurden die Ergebnisse der Prüfungen des Jahres 2009 und teilweise des Jahres 2010 in Follow up - Prüfungen verifiziert und die Umsetzung der Empfehlungen kontrolliert.

Leistungsentgelt / Verwaltung

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die einzelnen, mit den Marktordnungsagenden und mit Direktzahlungen befassten Fachabteilungen gegeben.

Marktmaßnahmen

Öffentliche Lagerhaltung / Intervention

Getreide

Intervention bedeutet eine staatliche Abnahmegarantie für angebotenes Getreide. In Österreich ist die Marktordnungsstelle AMA verpflichtet, das ihr angebotene Getreide - Weizen, Gerste und Mais, sofern es bestimmte Qualitätsanforderungen erfüllt - zu übernehmen.

Im Jahr 2011 wurden folgende Mengen gelagert:

	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011
Gerste	30.348,516 Tonnen	0 Tonnen

Nach dem für die Produzenten schwachen Jahr 2010 erholten sich die Getreidemärkte und die Preise stiegen an. Daher musste im Jahr 2011 kein Getreide für die Intervention angekauft werden. Die Europäische Kommission beschloss schon 2010 den Verkauf der Mengen zum Teil am Binnenmarkt (rund 10.200 Tonnen), die verbleibende Interventionsmenge von 20.149 Tonnen wurde für die Lieferung von Nahrungsmitteln aus Interventionsbeständen zur Verteilung an Bedürftige in der Union VO (EU) 807/2010 den Staaten Malta und Slowenien zur Verfügung gestellt. Die Menge der Binnenmarktausschreibung wurde im Jänner 2011 ausgelagert, die Mengen im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe wurden bis Ende August 2011 ausgelagert.

Die AMA ist unter anderem auch Interventionsstelle für Zucker, Reis, Rindfleisch,

Magermilchpulver und Butter. Für diese Produkte hat es im Berichtsjahr keine öffentliche Lagerhaltung gegeben.

Aufgrund der Anpassungen der Rechtsgrundlagen – eine horizontale EU-Verordnung für die Intervention mit den damit einhergehenden Änderungen der Interventionsbestimmungen, insbesondere bei Getreide – wurde schon im Jahr 2010 mit umfangreichen Arbeiten bei der Umprogrammierung der eingesetzten Software begonnen und im Berichtsjahr fortgesetzt. Diese Arbeiten werden auch im Jahr 2012 fortgesetzt. Parallel dazu wurden auch im Bereich Qualitätsmanagement die Verfahrensanweisungen der einzelnen Produktbereiche zu einer horizontalen Verfahrensanweisung zusammengefasst.

Außenhandel / Lizenzen

Im Jahr 2011 wurden 3.797 Lizenzanträge für Importe und Exporte zwischen EU Ländern und Drittländern bei der AMA gestellt. Es wurden 2.516 Anträge über die Internetapplikation „eLizenzantrag“ beantragt, weitere 1.281 Anträge per Post oder mittels Fax übermittelt. 71 % der vergebenen Lizenzen wurden elektronisch erteilt, die Daten wurden direkt an die österreichischen Zollbehörden übermittelt und ermöglichten allen Wirtschaftsbeteiligten eine rasche, ortsunabhängige Zollabfertigung. Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2011 wurden somit 3.997 Datensätze versendet und

5.715 Datensätze betreffend elektronischer Abschreibungen an die AMA übermittelt. Für Abfertigungen in anderen EU Mitgliedsstaaten wurden 1.098 Papier-Lizenzen erteilt. Im Herbst 2011 wurden eine neue Eintarifizierung der Produkte und somit neue KN Codes beschlossen. Forciert wurden im Jahr 2011 auch verschiedene von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellte Meldesysteme. Diese Internetapplikationen ermöglichen eine rasche Übermittlung von täglich beantragten und erteilten Lizenzen, Monatsmeldungen und Importkontingenten.

Pflanzliche Erzeugnisse

Für sensible pflanzliche Grunderzeugnisse werden zum Zweck der Marktbeobachtung für Produkte der ersten Verarbeitungsstufe Ein- und Ausfuhrlicenzen erteilt. Im Jahr 2011 wurden insgesamt für den Sektor pflanzliche Erzeugnisse 1.736 Lizenzen ausgestellt. Weiters wurden für die Verwaltung von Präferenzeinfuhren Lizenzen erteilt.

Sektor	Einfuhr	Ausfuhr
Reis	7.627,865 Tonnen	17,555 Tonnen
Getreide	13.496,500 Tonnen	146.293,233 Tonnen
Zucker	53.452,434 Tonnen	57.491,553 Tonnen
Obst/Gemüse	2.698,015 Tonnen	0,000 Tonnen
Bananen	12.276,000 Tonnen	0,000 Tonnen

Milch und Milchprodukte

Zur Verwaltung des Außenhandels stehen der Gemeinschaft die Instrumente der Lizenzpflicht und der Vorausfestsetzung der Erstattungen zur Verfügung.

Im November 2009 wurde die Ausfuhrerstattung für Milch und Milcherzeugnisse auf Null

reduziert. Seit diesem Zeitpunkt ist eine Antragstellung auf Exportlicenzen mit Erstattung nicht möglich. Im Jahr 2011 wurden für Käseexporte nach Kanada und Präferenzimporten 72 Lizenzen in diesem Sektor erteilt.

Vieh / Fleisch

Im Jahr 2011 stellt die AMA im Sektor Vieh und Fleisch 1.984 Lizenzen im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften bestehenden Ein- und Ausfuhrregelungen sowie im Zuge der Verwaltung der Präferenzeinfuhren aus. Die Zahl der Exportlizenzen stieg auch mit den geänderten Einfuhrbestimmungen der Türkei.

Warenart	Einfuhr erteilte Menge	Ausfuhr erteilte Menge
Sektor Rinder	Fleisch: 87,460 Tonnen	Lebend: 7.611,000 Stück Fleisch: 12.529,017 Tonnen
Sektor Schweine	0 Tonnen	Fleisch: 2.023,229 Tonnen
Sektor Geflügel	Fleisch: 2.403,900 Tonnen	0 Stück
Sektor Eier	Eipulver und Eialbumin: 5.917,587 Tonnen	Eier: 341,225 Tonnen

Nicht-Anhang-I-Waren

Für agrarische Verarbeitungserzeugnisse (NA-I-Waren) wurde ein Zuteilungssystem von Ausfuhrerstattungen in Kraft gesetzt. Im Rahmen dieser Regelung erhalten Exporteure bei Vorlage einer Erstattungsbescheinigung eine Exporterstattung.

Seit dem Wegfall der Erstattungen bzw. deren Reduktion auf Null in den Sektoren

Getreide, Milch und Zucker sind für diese Einsatzstoffe auch die NA I Erstattungsbescheinigungen nicht mehr möglich. Die weiterhin bestehende Exporterstattung im Sektor Eier hat für den NA I Sektor in Österreich, außerhalb der Kleinausfuhrerregulung, nur untergeordnete Bedeutung.

Private Lagerhaltung

Fleisch

Die Durchführungsbestimmungen über die Anwendung der Privaten Lagerhaltung wurden mit der Verordnung (EG) Nr. 826/2008 für alle Bereiche vereinheitlicht und neu festgelegt. Zu Beginn des Jahres 2011 war der Sektor Schweinefleisch schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt und die Preise waren stark unter Druck. Um dem Sektor zu helfen, wurde durch die Europäische Kommission im Februar 2011 die Private Lagerhaltung für Schweinefleisch eröffnet. In Österreich wurden von den Marktteilnehmern 47 Verträge für eine Menge von 2.130 Tonnen beantragt und auch abgeschlossen. Tat-

sächlich wurden bis Mitte März 2.104,6 Tonnen mit einer vertraglichen Lagerzeit von 90, 120 oder 150 Tagen eingelagert. Diese Maßnahme zeigte Wirkung und im Laufe des Frühjahrs erholte sich der Schweinmarkt zusehends. Ende Mai 2011 wurden die ersten Verträge wieder ausgelagert, die Auslagerung der letzten Mengen erfolgte im August. Insgesamt wurde den Marktteilnehmern dafür Beihilfen in Höhe von 945.895,99 EUR ausbezahlt.

Für die Sektoren Rindfleisch sowie Fleisch von Schafen und Ziegen wurden keine Beihilfen für die Private Lagerhaltung gewährt.

Butter

Mit 23. Februar 2011 wurde die Beihilfenhöhe für die Einlagerungsperiode 2011 für Butter mit Verordnung (EG) Nr. 172/2011 veröffentlicht. Im Zeitraum 1. März 2011 bis 15. August 2011 wurden 104,95 Tonnen Butter eingelagert.

Auszahlung Kalenderjahr 2011:

Verordnung	Maßnahme (Stand 31.12.2010)	Anzahl der Anträge	Menge in Tonnen	Auszahlungs- volumen in EUR
158/2010 und 172/2011	Private Lagerhaltung Butter	3	89,15	5.934,96

Beihilfen und sonstige Marktregelungen

Stärke

Für Stärkeindustriekartoffeln werden Beihilfen an die Landwirte sowie Verarbeitungsprämien an die Verarbeitungsbetriebe gezahlt. Grundlage dafür ist die für Kartoffelstärke festgelegte Quotenregelung.

Auszahlung 2011: (Stand 29.02.2012)

	Gesamtmenge in Tonnen	Gesamtbetrag in EUR
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2010	92.442	1.230.161,34
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2011	97.208	1.429.259,11
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2010	84.551	404.457,87
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2011	148.914	698.475,77

Berechnungsübersicht: (Stand 29.02.2012)

	Anzahl abgerechneter Betriebe
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2010	1.343
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2010	1
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2011	1.213
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2011	1

Reis

Beim Import und Export von Reis kommt ein Lizenzsystem zur Anwendung. Im Rahmen von zollbegünstigten Einfuhrkontingenten wurden folgende Mengen bewilligt:

Verordnung	Ursprungsland	Menge in Tonnen
VO 972/2006	Indien/Pakistan	260,000
VO 327/98	Thailand/Indien/USA/Pakistan	2.316,418

Zucker

Mit der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 über eine gemeinsame Marktorganisation der Agrarmärkte wurden die nachstehend angeführten Bestimmungen für den Sektor Zucker festgelegt.

Referenzpreise

Der Referenzpreis wurde gemäß der einleitend genannten Verordnung für Weißzucker wie folgt festgesetzt:

Wirtschaftsjahr 2010/11	404,40 EUR/Tonne
-------------------------	------------------

Zuckerrüben Mindestpreise

Die Mindestpreise für Zuckerrüben wurden gemäß der einleitend genannten Verordnung wie folgt festgelegt:

Wirtschaftsjahr 2010/11	26,29 EUR/Tonne
-------------------------	-----------------

Quotenregelung

Im Rahmen der Quotenregelung wurde für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 folgende Zuckerquote für Österreich festgesetzt:

Zucker-Quote	351.027,400 Tonnen
--------------	--------------------

Produktionsabgabe

im Berichtszeitraum 2011 erfolgte die Einhebung der Produktionsabgabe in Höhe von 12,00 EUR/Tonne zugeteilter Zuckerquote:

Zuckerquote	351.027,400 Tonnen
Produktionsabgabe	4.212.328,80 EUR

Industriezuckerregelung

Im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 kann Zucker, welcher in einem Wirtschaftsjahr von einem Zuckerhersteller über die Quote hinaus erzeugt wird, von einem Verarbeiter (v.a. chem.-technischer Sektor) als Industriezucker für die Verarbeitung bestimmter Erzeugnisse eingesetzt werden.

Private Lagerhaltung

Die Durchführungsbestimmungen über die Anwendung der Privaten Lagerhaltung wurden mit der Verordnung (EG) Nr. 826/2008 festgelegt. Im Berichtszeitraum 2011 wurden für Zucker keine Beihilfen durch die Europäische Kommission gewährt.

Marktrücknahme

Im Rahmen der Marktrücknahme kann von der Europäischen Kommission ein Prozentsatz festgelegt werden, damit diese Mengen vom Markt genommen werden. Diese Mengen gelten gemäß der einleitend genannten Verordnung als die ersten im Rahmen der Quote erzeugten Mengen für das folgende Wirtschaftsjahr.

Im Berichtszeitraum 2011 wurde keine Marktrücknahme von der Europäischen Kommission festgesetzt.

Handelsregelungen

Im Kalenderjahr 2010 wurden gemäß den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 828/2009, (EG) Nr. 891/2009 und (EG) Nr. 951/2006 folgende Lizenzen erteilt:

	Anzahl	Menge
Import inkl. Ausschreibung Zucker	69	53.452,434 Tonnen
Export inkl. Zucker Out of Quota	96	57.514,353 Tonnen

Umstrukturierung

Im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 320/2006 wurden Umstrukturierungsregelungen für den Sektor Zucker festgelegt. Gemäß den Durchführungsbestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 968/2006 wurden im Berichtszeitraum 2011 folgende Beihilfen gewährt:

Diversifizierungsbeihilfe	1.158.762,00 EUR
---------------------------	------------------

Obst und Gemüse

Zum Zweck der Marktbeobachtung sind Knoblauch und andere ähnliche landwirtschaftliche Erzeugnisse, welche unter die KN - Codes 0703 20 00, ex 0703 90 00, ex 0710 80 95, ex 0710 90 00, ex 0711 90 80, ex 0711 90 90 und ex 0712 90 90 fallen, bei der Einfuhr lizenzpflichtig. Ebenso lizenzpflichtig sind im Rahmen von Importkontingenten das Produkt Knoblauch aus bestimmten Ursprungsländern, sowie Pilze der Gattung Agaricus. Die Europäische Kommission hat im Jahr 2011 die Lizenzpflicht für den Import von Bananen mit 01.01.2012 und von Äpfeln mit 01.10.2011 aus Drittländern aufgehoben. Diese Produkte können seitdem lizenzfrei in die Europäische Union importiert werden.

Erzeugerorganisationen

In der Verordnung (EG) Nr. 1580/2007 bzw. der Verordnung (EU) Nr. 543/2011 wird die Gewährung von Beihilfen an Erzeugerorganisationen geregelt. Nachdem die Anerkennung der Erzeugerorganisationen bzw. deren operationeller Programme im BMLFUW erfolgte, übernimmt die AMA die weitere Abwicklung (Zahlungsanträge, Kontrolle und Auszahlung) der Programme.

Im Jahr 2011 wurde eine finanzielle Beihilfe gemäß Verordnung (EG) 1580/2007 bzw. der Verordnung (EU) Nr. 543/2011 an zehn anerkannte Erzeugerorganisationen - vier im Bereich Frischgemüse, zwei im Bereich Obst, eine im Bereich Obst & Gemüse, eine im Bereich Obst, Gemüse & Verarbeitungsprodukte und zwei für zur Verarbeitung bestimmte Produkte - in Höhe von rund 6,25 Mio. EUR ausbezahlt.

EHEC – befristete Sondermaßnahmen zur Stützung des Sektors Obst und Gemüse

Der Obst- und Gemüsemarkt der Union sah sich 2011 einer beispiellosen Krise gegenüber, nachdem eine in zahlreichen Fällen auch tödlich verlaufende Epidemie von Enterohämorrhagischer Escheria coli (EHEC) in Deutschland aufgetreten ist, die mit dem Verzehr von bestimmtem frischem Gemüse in Zusammenhang gebracht wurde. Durch die erhebliche Störung des Obst- und

Gemüsemarktes hat die Europäische Union befristete Sondermaßnahmen zur Stützung des Sektors beschlossen. In Österreich wurden die Maßnahmen „Marktrücknahme“ und „Nicht-Ernte“ angewandt. Insgesamt wurden Beihilfen in der Höhe von rund 2,22 Mio. EUR an 81 landwirtschaftliche Betriebe sowie vier Erzeugerorganisationen ausbezahlt.

Schulobst

Mit der Verordnung (EG) Nr. 288/2009 wurde die Gewährung der Beihilfe für Schulobst mit dem Schuljahr 2009/2010 neu eingeführt. Das Schulobstprogramm ist ein mit Gemeinschaftsbeihilfe kofinanziertes Programm, das zu je 50 % durch EU-Mitteln und nationalen Mitteln unterstützt wird.

Das Schulobstprogramm wurde im Schuljahr 2010/2011 an Kindergärten, Pflichtschulen und AHS durchgeführt. Angeboten wurde frisches Obst und Gemüse.

Folgende Aktionen wurden in Österreich abgewickelt:

- Startaktion (am Anfang des Schuljahres wurde an einem Tag für ca. 80.000 Volksschüler gratis ein Apfel, eine Karotte und eine Informationsbroschüre zur Verfügung gestellt),
- Pilotprojekt (15 Tage lang wurden den Kindern in ausgesuchten Kindergärten Obst und Gemüse gratis angeboten) und
- Schulaktion (alle Kindergärten, Pflichtschüler und AHS hatten die Möglichkeit an dieser Aktion das ganze Schuljahr teilzunehmen).

Verordnung	Anzahl der Schulen und Kindergärten	Anzahl der Antragsteller	Menge in Tonnen	Auszahlungsvolumen in EUR
288/2009	975	82	198,8	263.526,30

Hopfen

Die Flächenbeihilfe für Hopfen der Ernte 2011 wird im Rahmen der Einheitlichen Betriebsprämie (EBP) ausbezahlt.

Hopfenfläche (2 Erzeugergemeinschaften)	247,90 ha
Erntemenge	434 Tonnen
Betriebe	60

Verarbeitungsbeihilfe Flachs und Hanf

Die Verarbeitungsbeihilfe für die Ernte 2011 an die Erstverarbeiter beträgt:

für kurze Flachsfaser und Hanffaser	90,00 EUR/Tonne
für lange Flachsfaser	160,00 EUR/Tonne

Im Berichtszeitraum wurde für die Verarbeitung von Stroh zu Fasern eine Beihilfe in Höhe von 4.803,75 EUR ausbezahlt.

Trockenfutter

Im Wirtschaftsjahr 2011/2012 wurden rund 6.900 Tonnen Luzerne zu Trockenfutter verarbeitet. Die daraus produzierte Menge beläuft sich auf rund 2.100 Tonnen Trockenfutter. Die Verarbeitungsbeihilfe beträgt 33,00 EUR je Tonne.

Trockenfutterfläche 2011	268,91 ha
Anzahl der Landwirte	18
Trocknungsbetriebe	1

Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für Agrarerzeugnisse

Gemäß Verordnung (EG) Nr. 3/2008 in Verbindung mit Verordnung (EG) Nr. 501/2008 werden Informations- und Absatzförderungsprogramme für Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt sowie in Drittländern von der Europäischen Gemeinschaft mit einem Zuschuss von 50 % der tatsächlichen Kosten (60 % für Absatzförderungsmaßnahmen für Obst & Gemüse, die sich

an Kinder in öffentlichen Schulen in der Gemeinschaft richten) gefördert. Die Abwicklung der Fördermaßnahmen obliegt der AMA.

Für Absatzförderungsprogramme im Bereich Obst & Gemüse, lebende Pflanzen und Waren des Blumenhandels, Milch und Milchprodukte sowie BIO wurde im Jahr 2011 eine finanzielle Beteiligung der EU und des Bundes in Höhe von 2.059.226,02 EUR ausbezahlt.

Förderung der Erzeugung und Vermarktung von Honig gemäß VO(EG) 797/2004

In der Förderperiode 2010/2011 wurde die Auszahlung an den Dachverband der Imkereiverbände, die „Biene Österreich“ in vier Tranchen vorgenommen.

Mai	19.895,29 EUR
Juni	708.518,72 EUR
September	10.306,27 EUR
Oktober	761.279,72 EUR

Somit wurde der Rahmen dieser kofinanzierten Maßnahme in Höhe von 1.500.000 EUR wieder zur Gänze ausgeschöpft. Die Anzahl der Anträge Neueinsteigerförderung ist gegenüber dem Vorjahr abermals gestiegen und wurde 2011 von 265 Imkerinnen und Imkern in Anspruch genommen.

Nachhaltigkeit Biokraftstoffe

Durch das BGBl. II Nr. 250/2010 wurde per 1. Dezember 2010 die Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen betreffend dem Einsatz von nachhaltigen, landwirtschaftlichen Ausgangsstoffen zur Produktion von Biokraftstoffen und flüssigen Biobrennstoffen umgesetzt. Die Umsetzung dieser nationalen Verordnung dient der Nachweisführung der Einsparung von Treibhausgasemissionen und zur Berechnung der nationalen Ziele.

Im Sinne einer Verwaltungsvereinfachung gelten durch Heranziehung bereits etablierter und bewährter Kontrollsysteme alle österreichischen landwirtschaftlichen Betriebe, welche einen Mehrfachantrag abgeben, als registriert. Um jedoch als Unternehmer landwirtschaftliche Ausgangsstoffe als "nachhaltig" produziert ausweisen zu können, ist im Vorfeld eine Registrierung bei der AMA zu beantragen. Bis Ende 2011 wurden 151 Unternehmen registriert. Im Jahr 2011 wurden 232 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt.

Milch und Milchprodukte

Allgemeine Rechtsgrundlage für die Milchmarktordnung ist die Ratsverordnung (EG) Nr. 1234/2007 in der alle Maßnahmen des Milchmarktes grundsätzlich geregelt sind.

Beihilfenzahlungen im Jahr 2011:

Verordnung	Maßnahme (Stand 31.12.2009)	Anzahl der Anträge	Menge in Tonnen	Auszahlungsvolumen in EUR
657/2008	Schulmilch	925	3.937,303	EU-Mittel: 712.006,56
2799/99	MM-Pulver f. Futtermittel	0	0	0
2921/90	Kasein-Beihilfe	0	0	0

Maßnahme Schulmilch, Schuljahr 2010/2011:

Bundesland	belieferte Schulen/KG	Beihilfeempfänger	davon Landwirte
Burgenland	35	0	0
Niederösterreich	833	25	22
Kärnten	270	7	7
Oberösterreich	774	27	25
Salzburg	120	6	5
Steiermark	550	17	17
Tirol	278	4	3
Wien	236	0	0
Gesamt	3.096	86	79

Garantiemengenregelung

Anlieferungs-Quoten:

Mit Ende des Zwölfmonatszeitraumes (ZMZ) 2010/2011 stand am 31.03.2011 eine A-Quote von 2.816.825.721 kg abzüglich 683.911 kg von A- in D- umgewandelten Quoten) zur Verfügung. Die fettkorrigierte

Anlieferung betrug 2.837.040.651 kg. Für den ZMZ 2010/2011 ergab sich daher eine nationale Überlieferung von 20.898.841 kg, womit eine Abgabe von 5.816.147,45 EUR anfiel.

Wesentliche Tätigkeiten der laufenden Anlieferungsquotenverwaltung im Jahr 2011:

Tätigkeit	Anzahl Geschäftsfälle	Menge in Tonnen
Überprüfung von Quotentransfers:		
a) Handelbarkeit	2.445	53.497
b) Leasing	1.197	18.183
c) Anpassung (Umwandlung von D- in A-Quoten)	331	4.196
d) Kürzung, Verfall und Wiedertzuteilung	70	0

Bedingt durch die verbesserte Marktlage wurde entschieden, die auf Grund der Health Check - Beschlüsse ermöglichte 1 %-ige Garantiemengenerhöhung im Jahre 2011 vorzunehmen. Der Zuteilungsfaktor belief sich auf 1,0816 %.

Ergebnisse (nach Bundesländern):

Bundesland	Zuteilungsmenge in Tonnen
Burgenland	265
Kärnten	1.886
Niederösterreich	6.009
Oberösterreich	9.262
Salzburg	3.134
Steiermark	4.649
Tirol	3.266
Vorarlberg	1.445
Summe	29.916

Direktverkaufs – Quoten

Den österreichischen Direktvermarktern stand im ZMZ 2010/2011 eine Quote von 87.887 Tonnen zur Verfügung. Davon waren 66.590 Tonnen einzelbetrieblich zugeteilt. Entsprechend der bis 14. Mai 2011 abzugebenden Vermarktungsmeldung wurden 64.070 Tonnen Milch und Milchprodukte (in Milch umgerechnet) von 12.432 Landwirten abgesetzt.

Ausmaß der D-Quoten-Administration (neben dem Individualschriftverkehr) im Jahr 2011:

Tätigkeit	Anzahl Geschäftsfälle	Menge in Tonnen
Verarbeitung der Meldungen des Direktverkaufes	12.915	0
Handelbarkeit von D-Quoten	130	371
Kürzung, Verfall und Wiedertzuteilung	331	0

Für die jährlich vor dem 15. Mai an die AMA zu übermittelnde "Meldung des Direktverkaufs" wurden den Direktvermarktern wieder lesefähige OCR-Formulare zugesandt. Insgesamt wurden 12.915 Formulare in der AMA verarbeitet. Davon konnten 4.740 Formulare mittels automatisierter Einlesung bearbeitet werden (36,70 %).

Über das Internetportal der AMA wurden 5.767 Meldungen (44,65 %) von den Direktvermarktern übermittelt. Damit konnte gegenüber dem Vorjahr abermals eine Steigerungsrate von fast 4 % erzielt werden nur noch 2.408 (18,64 %) Formulare mussten händisch erfasst werden.

Monatsmeldung und Dekadenmeldung über eAMA

Im Kalenderjahr 2011 wurden 1.440 Monatsmeldungen von 136 Betrieben und 2.870 Dekadenmeldungen von 83 Betrieben übermittelt, davon wurden von den Betrieben ca. 98 % über Internet erfasst.

Qualität

Die Bestimmung der Qualität und der Inhaltsstoffe für die Bezahlung der angelieferten Milch und als Grundlage zur Abrechnung im Rahmen der Quotenverwaltung erfolgt in den von der AMA anerkannten Labors.

Sechs österreichische und ein bayrisches Labor untersuchen im Rahmen der Milchquoten-Verordnung 2007 für jeden Milcherezeuger mindestens drei Mal pro Monat den Fett- und Eiweißgehalt, mindestens zwei Mal pro Monat die Keimzahl und die Somatischen Zellen. Zumindest einmal monatlich wird die Milch auf Verwässerung und das Vorliegen von Hemmstoffen überprüft. Die Untersuchung der Anlieferungsmilch im Jahr 2011 wurde in jedem anerkannten Labor durch die AMA vor Ort kontrolliert.

Um abzusichern, dass die Basis für die Rohmilch-Bewertung für alle österreichischen Milchlieferanten auf einheitlichen Kriterien beruht, werden von der AMA in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Alpenländische Milchwirtschaft in Rotholz/Tirol regelmäßig Ringtests durchgeführt. Diese ermöglichen einen Vergleich

des Messniveaus und der Messgenauigkeit aller teilnehmenden Labors.

Im Jahr 2011 wurden zehn nationale Ringtests mit durchschnittlich 14 Teilnehmern und zwei internationale Tests mit 30 Labors aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Ungarn, Tschechien, Polen und Italien durchgeführt. Die Ergebnisse können direkt im Internet über einen personalisierten Einstieg erfasst und sämtliche Auswertungen von den Labors jederzeit in übersichtlicher Weise abgerufen werden.

Eine englischsprachige Version steht den Teilnehmern ebenfalls zur Verfügung.

Weiters wurde stichprobenweise die korrekte Probenahme durch die Milchsammelwagen kontrolliert. Sämtliche in Österreich für die automatische Probenahme in Verwendung stehende Milchsammelwagen sind in der AMA elektronisch erfasst. Im Jahr 2011 wurde für rund 300 Milchsammelwagen die jährliche Überprüfung der Probenahmeanlagen (nach ÖNORM L 5265) kontrolliert.

Die Kennzahlen der Jahre 2007 bis 2011 lassen in Summe einen kontinuierlichen Anstieg der Milchqualität erkennen:

Qualitätsergebnisse der Anlieferungsmilch - Summe Österreich						
Zeitraum	Milch ohne Qualitäts-Abzüge %	S-Klasse	Keimzahl (KZ)		Somatische Zellen (SZ)	
		KZ ≤50.000 SZ ≤250.000 %	1. Stufe KZ ≤100.000 %	2. Stufe KZ >100.000 %	1. Stufe SZ ≤400.000 %	2. Stufe SZ >400.000 %
I-XII 2007	98,62	83,97	15,31	0,73	15,30	0,73
I-XII 2008	98,69	84,20	15,12	0,67	15,05	0,75
I-XII 2009	98,81	84,67	14,69	0,64	14,69	0,65
I-XII 2010	98,90	85,31	14,10	0,58	14,08	0,61
I-XII 2011	98,97	85,13	14,34	0,52	14,25	0,61

Einheitliche Betriebsprämie (EBP)

Der Agrarministerrat hat am 19.01.2009 mit der Verordnung (EG) Nr. 73/2009 die gemeinsamen Regeln für Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik insofern geändert, als ab dem Antragsjahr 2010 weitere Maßnahmen in die Einheitliche Betriebsprämie einbezogen werden können. In Österreich wurden im Antragsjahr 2010 die Schlachtprämie, Flächenbeihilfe für Hopfen, spezifische Qualitätsprämie bei Hartweizen sowie die Prämie für Eiweißpflanzen in die Einheitliche Betriebsprämie

integriert, im Antragsjahr 2011 zusätzlich die Prämie für Schalenfrüchte. Die Mutterkuhprämie bleibt weiterhin gekoppelt. Nicht ausgenutzte EBP-Mittel von derzeit 11,9 Mio. EUR werden für die Finanzierung der Milchkuhprämie verwendet. Im November 2011 wurden von der Europäischen Kommission erste Reformvorschläge für die GAP nach 2013 präsentiert. Es ist davon auszugehen, dass ab 2014 ein neues Prämienmodell umzusetzen sein wird. Mit ersten Analysen wurde bereits begonnen.

Zahlungen Einheitliche Betriebsprämie 2011 (Stand: 12.04.2012):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Wien	1.588.590,02
Niederösterreich	262.663.191,49
Burgenland	48.248.238,59
Oberösterreich	149.953.806,38
Salzburg	20.167.999,75
Steiermark	77.433.458,19
Kärnten	36.910.811,24
Tirol	23.886.353,11
Vorarlberg	9.832.161,40
Österreich	630.684.610,17

Tierprämien

Im Antragsjahr 2010 wurde die Schlachtprämie entkoppelt und die Milchkuhprämie erstmals ausbezahlt. Die Antragstellung für die Mutterkuhprämie, die Mutterkuhprämie für Kalbinnen und die Milchkuhprämie erfolgt automatisch über die Rinderdatenbank.

Antragsjahr 2010

Es wurden Prämien für 825.932 Rinder an 68.136 Antragsteller ausbezahlt.

Zahlungen Tierprämien 2010 (Stand: 21.12.2011):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Wien	3.338,20
Niederösterreich	19.639.366,31
Burgenland	874.209,05
Oberösterreich	24.194.788,60
Salzburg	8.893.179,10
Steiermark	19.734.794,54
Kärnten	16.067.128,45
Tirol	10.024.745,70
Vorarlberg	2.861.038,38
Österreich	102.292.588,33

Antragsjahr 2011

Es wurden Prämien für 820.457 Rinder an 61.002 Antragsteller ausbezahlt.

Zahlungen Tierprämien 2011 (Stand: 28.3.2012):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Wien	1.692,60
Niederösterreich	14.881.252,26
Burgenland	718.800,84
Oberösterreich	17.364.322,04
Salzburg	6.471.985,58
Steiermark	15.043.548,76
Kärnten	12.977.956,03
Tirol	7.464.249,29
Vorarlberg	1.933.799,74
Österreich	76.857.607,14

Rinderkennzeichnung

Seit 1998 sind alle Rinder mit zwei Ohrmarken zu kennzeichnen und alle Tierbewegungen an die zentrale Rinderdatenbank zu melden.

Der Anteil der „Online-Rinderbauern“ konnte um weitere 3,3 % auf 44.863 Landwirte gesteigert werden. Insgesamt wurden 73,35 % der Meldungen der Landwirte und 99 % der Meldungen von Klienten über das Online-Serviceportal eAMA übermittelt. Somit wurden 2011 mit 3,53 Mio. Meldungen schon rund 78 % aller Meldungen über das Onlineserviceportal eAMA abgewickelt.

Zur Vereinfachung der Abwicklung der Meldung von Almauftrieben bei Rindern wird die Alm/Weidmeldung RINDER auch für die Förderabwicklung im Rahmen der Alm/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste herangezogen. Dadurch entfallen zweifache Meldeverpflichtungen für die Almbewirtschafter.

Klassifizierung und Zurichtung

Im Jahr 2011 wurden 847 Überprüfungen der Zurichtung, der Klassifizierung und der Verwiegung von Schlachtkörpern an österreichischen Schlachthöfen durchgeführt.

Die AMA ist auch mit der Ausbildung und laufenden Schulung der Klassifizierer betraut. Im Jahr 2011 fanden zwei Rinder- und drei Schweineklassifizierungskurse statt. Im Mai und November 2011 wurden Nachschulungen (sogenannte Vergleichsklassifizierungen) für Rinderschlachtkörper abgehalten.

Etikettierung von Rindfleisch

Um das Vertrauen der Verbraucher sicherzustellen, ist eine genaue Identifikation von Rindern und Rindfleisch notwendig. Aufbauend auf die Lebendrinderregistrierung, welche seit dem 01.01.1998 zwingend vorgeschrieben ist, wurde in weiterer Folge eine Etikettierung von Rindfleisch geschaffen. Marktbeteiligte, die über die obligatorischen Angaben hinaus nähere Angaben zu Rindfleisch machen wollen, können dies nur über ein von der AMA genehmigtes System tun. Das Kennzeichnungssystem "bos®" der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. ist als Branchenlösung konzipiert.

Das Kennzeichnungssystem "VUQS-R" ist in erster Linie für landwirtschaftliche Direktvermarkter vorgesehen, steht jedoch in seiner Konzeption auch allen anderen Marktbeteiligten für alle Marktstufen offen.

Ländliche Entwicklung

ÖPUL

ÖPUL - Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft

Basierend auf der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (Ländliche Entwicklung 2007-2013) wurde im Jahr 2011 das ÖPUL auf der Grundlage von nationalen Sonderrichtlinien durch die AMA abgewickelt.

Im Antragsjahr 2011 nahmen 114.928 Betriebe am ÖPUL 2007 teil. Ein Einstieg in das ÖPUL 2000 oder ÖPUL 2007 war nicht mehr möglich. Mit dem Herbstantrag 2011 war nur mehr ein Wechsel der Kategorie in der Tierschutzmaßnahme möglich.

Im ÖPUL 2000 sind wegen noch aufrechter zehner- oder zwanzigjähriger Verpflichtungen noch 116 Betriebe verblieben.

Nur mehr 1 Betrieb nimmt mit einer 20-jährigen Stilllegung am ÖPUL 95 teil.

Die Vorschusszahlung in Höhe von 75 % erfolgte am 16.11.2011 (ÖPUL 2007). Die Restzahlung wurde am 28.03.2012 überwiesen.

Zahlungen ÖPUL für das Antragsjahr 2011 (Stand: 28.03.2012):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Burgenland	45.344.597,92
Kärnten	39.659.006,65
Niederösterreich	197.518.276,16
Oberösterreich	88.468.013,12
Salzburg	43.297.861,78
Steiermark	67.788.850,40
Tirol	47.736.498,21
Vorarlberg	17.799.082,94
Wien	1.539.204,15
Österreich	549.151.391,33

Ausgleichszulage

Auf Grundlage der Sonderrichtlinie betreffend der Gewährung von Zahlungen für naturbedingte Nachteile in Berggebieten und Zahlungen in anderen Gebieten mit Benachteiligungen, BMLFUW-LE.1.1.4/0003-II/7/2010, wurden für das Maßnahmenjahr 2011 268.454.611,02 EUR ausbezahlt. Die Umsetzung der Ausgleichszulage für die Landwirtschaft in Berggebieten und in bestimmten benachteiligten Gebieten erfolgt im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes gemäß VO (EG) Nr. 1698/2005.

Um über den Zeitablauf einen sozial verträglichen Strukturwandel zu ermöglichen und das Ausmaß der bewirtschafteten Flächen im benachteiligten Gebiet soweit wie möglich aufrecht zu erhalten, sollen die Zahlungen zur Erreichung folgender Ziele beitragen:

- Aufrechterhaltung der Besiedelung in Berggebieten mit naturbedingten Nachteilen sowie in anderen Gebieten mit Benachteiligungen und dadurch Erhaltung einer lebensfähigen Gemeinschaft und Funktionsvielfalt im ländlichen Raum;
- Nachhaltige Pflege der Kulturlandschaft durch Förderung der Aufrechterhaltung der Landwirtschaft trotz erschwelter Bewirtschaftungsbedingungen; Vermeidung der Folgen abnehmender Bewirtschaftung (z.B. Erosion, Verwaldung, Verlust der Artenvielfalt) in landwirtschaftlich benachteiligten Regionen;
- Anerkennung der im öffentlichen Interesse erbrachten Leistungen der Betriebe im benachteiligten Gebiet für ihren Beitrag insbesondere zu Erhalt und Pflege der Infrastruktur, zum Schutz vor Naturgefahren und zur Schaffung der Grundlagen für Erholung und Tourismus sowie die Erhaltung des ländlichen Kulturerbes.

Ziele hinsichtlich des Flächenbetrages 3 sind zusätzlich:

- Erhaltung der Wirtschaftlichkeit milchkuhhaltender Betriebe in benachteiligten Gebieten durch teilweise Abgeltung erhöhter Aufwendungen, die insbesondere durch lagespezifische Nachteile des Produktionsstandortes entstehen;
- Erhaltung der Produktionsart „Milchkuhhaltung“ im benachteiligten Gebiet.

Zahlungen Ausgleichszulage im Antragsjahr 2011 (Stand: 28.03.2012):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Burgenland	4.164.828,29
Kärnten	36.239.421,17
Niederösterreich	50.457.729,44
Oberösterreich	39.412.976,80
Salzburg	28.192.804,75
Steiermark	52.122.091,04
Tirol	46.099.675,26
Vorarlberg	11.765.084,27
Wien	0,00
Österreich	268.454.611,02

Ländliche Entwicklung - sonstige Maßnahmen

Auf Grundlage des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums gemäß VO (EG) Nr. 1698/2005 (Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)) wurden im Kalenderjahr 2011 325.569.047,34 EUR ausgezahlt. Für die Umsetzung sind folgende nationale Rechtsgrundlagen maßgeblich:

- Sonderrichtlinie des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 - „sonstige Maßnahmen“; BMLFUW-LE.1.1.22/0012-II/6/2007
- Sonderrichtlinie des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Schwerpunkts 4 des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 - „Leader“; BMLFUW-LE.1.1.23/0019-II/6/2007
- UMWELTFÖRDERUNG IM INLAND Förderungsrichtlinien 2002 aufgrund der §§ 14 und 23 ff Umweltförderungsgesetz, BGBl. Nr. 185/1993, zuletzt geändert mit BGBl. I Nr. 57/2005
- Sonderrichtlinie Wald & Wasser des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Umsetzung der forstlichen und wasserbaulichen Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 GZ BMLFUW - LE.3.2.8/0054-IV/3/2007
- Diverse Landesrichtlinien, deren Anwendung durch das Österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums vorgesehen sind.

Die „sonstigen Maßnahmen“ stellen sich wie folgt dar:

- Achse 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
 - Förderung der Kenntnisse und zur Stärkung des Humanpotenziales
 - Umstrukturierung und Entwicklung des Sachkapitals und zur Innovationsförderung
- Achse 2: Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
 - Nachhaltige Bewirtschaftung bewaldeter Flächen
- Achse 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
 - Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
 - Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum
 - Ausbildung und Information
 - Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung im Hinblick auf die Ausarbeitung und Umsetzung einer lokalen Entwicklungsstrategie
- Achse 4: LEADER
- Achse 5: Technische Hilfe

Die Auszahlungsbeträge verteilen sich auf folgende Maßnahmen: (Stand: 21.02.2012)

Code	Kalenderjahr 2011	Anzahl der Anträge	Auszahlung in EUR
111	Bildung	2.701	8.691.565,56
112	Niederlassung von Junglandwirten	1.564	18.770.500,00
121	Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe	6.456	94.192.152,00
122	Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes des Waldes	1.408	4.367.166,00
123	Erhöhung der Wertschöpfung	120	8.097.946,00
124	Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien	104	1.873.714,00
125	Infrastruktur	624	7.062.268,00
132	Teilnahme von Landwirten an Qualitätsprogrammen	40.731	4.370.583,00
133	Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	33	2.588.623,00
213	Natura 2000	40	87.416,00
221	Erstaufforstung von landwirtschaftlichen Flächen	63	75.873,00
224	Natura 2000 - Forst	9	69.453,00
225	Waldumweltmaßnahmen	19	3.328,00
226	Wiederherstellung von Forstpotential und Prävention	2.255	14.616.061,00
311	Diversifizierung	180	3.932.251,00
312	Kleinstunternehmen	221	1.709.034,00
313	Fremdenverkehr	39	5.176.265,00
321	Verkehrerschließung ländlicher Gebiete	271	17.585.541,00
322	Dorfentwicklung - Dienstleistung zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung	57	458.356,00
323	Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes	1.194	22.696.555,00
331	Ausbildung	617	7.346.090,00
341	Kompetenzentwicklung, Förderveranstaltungen und Durchführung	131	797.067,00
411	Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Wettbewerbsfähigkeit	486	14.500.215,00
412	Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Umweltschutz und Landbewirtschaftung	79	604.477,00
413	Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für die Lebensqualität und Diversifizierung	1.879	57.951.574,09
421	Durchführung von Projekten der Zusammenarbeit	28	938.180,00
431	Arbeit der lokalen Aktionsgruppen, Sensibilisierung	112	4.314.839,00
511	Technische Hilfe	97	22.691.954,69
	Summe	61.518	325.569.047,34

Weinmarktordnung

Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 436/2009 des Rates der Europäischen Kommission über die gemeinsame Marktorganisation für Wein wurde im Kalenderjahr 2011 ein Förderbetrag in Höhe von 12.694.929,94 EUR ausbezahlt.

Die Auszahlungsbeträge verteilen sich auf folgende Maßnahmen: (Stand: 21.02.2012)

Kalenderjahr 2011	Anzahl der Anträge	Auszahlung in EUR
Wein - Rodung	332	1.449.352,69
Wein - Absatzförderung	27	1.450.211,06
Wein - Umstellung	854	3.247.457,70
Wein - Investitionen	622	6.547.908,49
Summe	1.835	12.694.929,94

E-Government

www.eama.at - Das Internetserviceportal

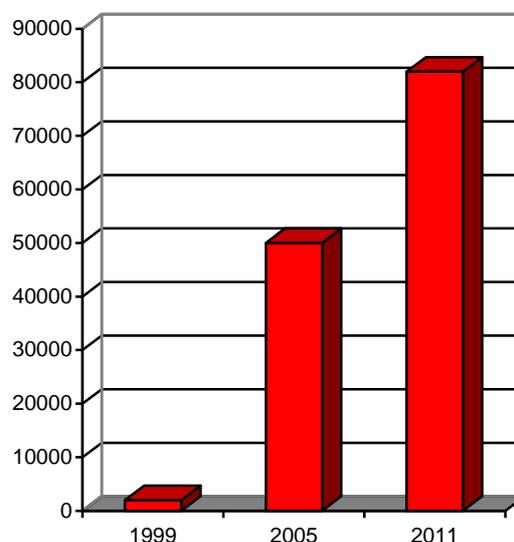
Das Internetserviceportal eAMA ging 2011 in einer neuen Version online. Zeitgemäße technologische Neuerungen im Hintergrund, aber auch nach außen sichtbare Anpassungen wurden umgesetzt. Das steigende Interesse der Kunden Behördenwege online zu erledigen und der wirtschaftliche Nutzen ist die Grundlage für die laufende Erweiterung des Internetangebots.

Die neuen Seiten haben ein klar strukturiertes Layout und ein ansprechendes Design. Die Bedienung dieses Serviceportals für den Benutzer wurde bei gleichzeitiger Erhaltung bekannter Elemente weiter verbessert. Im Mittelpunkt steht nach wie vor der schnelle Zugriff auf die wichtigsten Informationen, sowie die Möglichkeit, notwendige Behördenwege rasch und unkompliziert von zu Hause aus erledigen zu können.



Durch eAMA baut die AMA im Agrarbereich ihre Rolle als zentrale Drehscheibe für die Online-Verwaltungsabwicklung weiter aus. Derzeit nutzen bereits mehr als zwei Drittel aller potentiellen Kunden das eAMA Portal. Bereits seit über 10 Jahren war die Vorgängerversion im Internet verfügbar. Mit der neuen Version wurde den neuen techni-

schen Gegebenheiten Rechnung getragen und das Serviceportal von Grund auf neu gestaltet. Zahlreiche Verbesserungen wurden nach Wünschen von Landwirten aus den letzten Jahren umgesetzt.



Bis Ende 2011 arbeiteten mehr als 82.000 Kunden (ca. 63 %) der AMA regelmäßig mit dieser modernen Serviceplattform. Die rege Benützung und die stetige Weiterentwicklung des Portals werden durch folgende statistische Zahlen bestätigt: 78 % der Meldungen im Rahmen der Lebendrinderkennzeichnung, über 12.000 ePostkasten-Anmeldungen und 15.400 Anmeldungen zum Online-Rinderbestandsverzeichnis.

www.ama.at - Das Internetinformationsportal

Auf der Homepage der AMA werden aktuelle Informationen über die AMA, Marktinformationen, Formulare und Merkblätter über alle Fördermaßnahmen und deren Anträge angeboten. Die Wartung der Informationen im Internet erfolgt tagaktuell und direkt durch die einzelnen Fachbereiche.

Kontrolle der Leistungsentgelte

Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS)

Die Auswahl der Vor-Ort zu kontrollierenden Betriebe erfolgt nach den Vorgaben der VO (EG) Nr. 65/2011. Art. 31 der VO (EG) Nr. 1122/2009 regelt die Durchführung der Auswahl für die Kontrollen. Alle Betriebe werden durch ein EDV-gestütztes Programm ausgewählt, wobei die Auswahl in einem vorgegebenen Verhältnis nach „Zufall“ und „risikoorientiert“ durchgeführt wird.

Für flächen- und tierbezogene Maßnahmen sind mindestens 5 % je Maßnahme aller Antragsteller, die einer Verpflichtung unterliegen, vor Ort zu kontrollieren (Art. 12). Für die "Anderweitigen Verpflichtungen" (Cross Compliance, Art. 20) sind mindestens 1 % aller Antragsteller vor Ort zu kontrollieren. Für alle anderen Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung (Art. 25) sind nach Art. 27 mindestens 4 % aller öffentlichen Ausgaben vor Ort zu kontrollieren. Da die Mindestprozentsätze für das gesamte Bundesgebiet gelten, ist eine unterschiedliche Gewichtung in den Bundesländern bzw. Bezirken möglich.

Im Bereich INVEKOS werden aufgrund unterschiedlicher fachlicher Vorgaben und Auswahlfaktoren getrennte Kontrollstichpro-

ben für die Bereiche MFA Flächen, Alm, Rinder, Milch und die Ländliche Entwicklung gezogen. Soweit möglich werden in allen Bereichen Synergieeffekte genutzt um Effizienzsteigerung sowohl bei der Verwaltung als auch bei dem kontrollierten Betrieb zu erreichen. So wird die Kontrolle der Cross Compliance auf 2.301 Betrieben systematisch mit der Kontrolle anderer Maßnahmen kombiniert.

Durch das Nutzen von Optimierungspotential bei der Risikoanalyse werden die einzelnen fachlichen Prüfungsanforderungen der verschiedenen Maßnahmen in größtmöglichem Ausmaß in Einklang gebracht. Bei einer Vor-Ort-Kontrolle wird immer eine Gesamtbetriebskontrolle durchgeführt. Dadurch wird die Anzahl der kontrollierten Betriebe auf das unbedingt Notwendige begrenzt.

Kontrollen, die aufgrund anderer Umstände (z.B. Anzeigen, Auffälligkeiten im Rahmen einer Verwaltungskontrolle) durchgeführt werden, zählen verordnungsbedingt nicht zur vorgegebenen Kontrollquote und sind daher gesondert zu bewerten.

Flächenbezogene Maßnahmen und Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums

(Agrarumweltprogramm ÖPUL, Zahlungen für naturbedingte Nachteile in Berggebieten und Zahlungen in anderen Gebieten mit Benachteiligungen (Ausgleichszulage - AZ), Sonstige Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung, Einheitliche Betriebsprämie)

Im Jahre 2011 kam erstmals der elektronische Kontrollbericht Flächen im Rahmen des Mehrfachantrages zum Einsatz. Dadurch stand das Prüfergebnis zur Einarbeitung und Beurteilung rascher zur Verfügung. Dies führte insgesamt zu einer schnelleren Abwicklung des Gesamtprozesses der Vor-Ort-Kontrolle. Entsprechend der Kontrollquotenvorgaben sind in Österreich im Antragsjahr 2011 mindestens rund 33.500 Maßnahmenkontrollen durchzuführen. Im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2011 wurden aufgrund der angeführten Maß-

nahmen rund 9.300 Betriebe im Bereich des Mehrfachantrages Flächen (MFA) vor Ort kontrolliert.

Tierbezogene Maßnahmen

Bereits seit mehreren Jahren bewährt sich der Einsatz des elektronischen Prüfberichtes Tiere. Die dadurch erreichte Aktualität der Betriebsdaten bedeutet eine rasche und effiziente Abwicklung der Maßnahme. Durch die gemeinsame Kontrolle der Rinderprämie und der Rinderkennzeichnung konnte die Anzahl der Kontrollen von über 10.000 Betrieben auf rund 4.700 Betriebe eingeschränkt werden.

Marktordnung und andere Maßnahmen

Neben dem Bereich der INVEKOS-Maßnahmen, die den Großteil der Antragsteller in der AMA betreffen, werden seitens des Technischen Prüfdienstes auch die Marktordnungen Zucker, Stärke und Milch geprüft sowie beispielsweise Kontrollen im Rahmen des Agrarmarketingbeitrages und der Klassifizierung durchgeführt.

Aufgrund der geringeren Anzahl von Antragstellern bzw. geringeren Grundgesamtheiten wurden in diesem Bereich rund 3.100 Betriebe geprüft. Unter Zurechnung aller Kontrolltätigkeiten wurden im Jahr 2011 insgesamt auf rund 19.000 Betrieben mehr als 73.000 Prüfberichte erstellt. Zusätzlich wurde erstmals in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt die Probenahme im Rahmen der Kraftstoffkontrolle – Fuel Quality Monitoring System (FQMS) – durchgeführt.

Kontrollierte Betriebe

Maßnahme	Anzahl
MFA Flächen	7.637
Rinder	2.770
Milch	331
Alm	1.204
Kombination aus 2 Maßnahmen (MFA, Rinder, Milch, Alm)	2.128
Kombination aus mehr als 2 Maßnahmen (MFA, Rinder, Milch, Alm)	234
Probeziehung	787
Ländliche Entwicklung sonstige Maßnahmen	910
Gesamtsumme der Betriebe INVEKOS	16.001
Marktordnung und andere Kontrollen	3.100
Gesamtsumme der Betriebe	19.101

Cross Compliance (CC)

Die Umsetzung der Kontrollen für die Cross Compliance (Einhaltung anderweitiger Bedingungen) wurde im Jahr 2011 fortgeführt. Die Strukturen der Abwicklung (Länder-Fachgruppen, AMA-Arbeitsgruppe, Cross Compliance-Koordinatoren) wurden beibehalten. Seit dem Jahr 2007 hat sich die Liste der zu kontrollierenden Rechtsnormen nicht mehr

geändert. Die Vor-Ort-Kontrollen werden bei der Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, der Hormonrichtlinie, der Tierarzneimittelanwendung sowie dem Tierschutz von den Bundesländern durchgeführt. Die fertiggestellten Kontrollberichte werden an die AMA gesendet und von dieser in das INVEKOS-System eingearbeitet. Alle anderen Maßnahmen prüft die AMA. Die Vor-Ort-Kontrollen werden seit 2011 für alle Rechtsnormen mittels elektronischem Kontrollbericht durchgeführt. Für die Berechnung werden die Kontrollberichte zusammengefasst und daraus ein Gesamtkürzungsprozentsatz errechnet.

Nr.	Rechtsnormen	Bereich	Kontrollbehörde	Bewertung durch
1	Erhaltung d. wild lebenden Vogelarten (VS)	Umwelt	AMA	Länder
2	Erhaltung d. natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere u. Pflanzen (FFH)	Umwelt	AMA	Länder
3	Grundwasserschutz (GRU)	Umwelt	AMA	AMA
4	Verwendung v. Klärschlamm (KS)	Umwelt	AMA	AMA
5	Schutz d. Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat (NIT)	Umwelt	AMA	AMA
6	Rinderkennzeichnung (RKZ)	Gesundheit	AMA	AMA
7	Schweinekennzeichnung (SWKZ)	Gesundheit	AMA	AMA
8	Schaf-/Ziegenkennzeichnung (SFKZ)	Gesundheit	AMA	AMA
9	Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GlöZ)	GlöZ	AMA	AMA
10	Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM)	Gesundheit	AMA	AMA
11	Lebens- und Futtermittelsicherheit (LMS)	Gesundheit	Länder	Länder
12	Hormonanwendungsverbot und Tierarzneimittelanwendung (HOR)	Gesundheit	Länder	Länder
13	Transmissible spongiforme Enzephalopathien (TSE)	Gesundheit	Länder	BMGF
14	Futtermittel inkl. Tiermehlverfütterung (FM)	Gesundheit	Länder	Länder
15	Handel mit Rindern und deren Sperma, Embryonen und Eizellen (HDL)	Gesundheit	AMA	BMGF
16	Handel mit Schafen und Ziegen und deren Sperma, Embryonen und Eizellen (HDLSF)	Gesundheit	AMA	BMGF
17	Maul- und Klauenseuche (MKS)	Gesundheit	Länder	BMGF
18	Vesikuläre Schweinekrankheit und andere Tierseuchen (VSK)	Gesundheit	Länder	BMGF
19	Blauzungenkrankheit (BZK)	Gesundheit	Länder	BMGF
20	Kälberschutzrichtlinie (TSKAE)	Tierschutz	Länder	Länder
21	Schweineschutzrichtlinie (TSSW)	Tierschutz	Länder	Länder
22	Richtlinie zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere (TSNT)	Tierschutz	Länder	Länder
23	Verwendung von Bioziden und Dokumentation der Anwendung von Bioziden bzw. Pflanzenschutzmitteln (BIOZ)	Gesundheit	AMA	AMA

Markt- und Preisberichterstattung

Die Markt- und Preisberichterstattung auf der Grundlage eines gesetzlichen Auftrages dient der Förderung der Markttransparenz und der Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen, vor allem aber auch der Information der Marktteilnehmer. Die Marktberichte werden laufend durch zusätzliche Erhebungen ergänzt.

Marktberichte:

- Marktbericht Eier und Geflügel
- Marktbericht Getreide und Ölsaaten
- Marktbericht Milch und Milchprodukte
- Marktbericht Obst und Gemüse
- Marktbericht Vieh und Fleisch

Verlautbarungsblätter:

- Verlautbarungsblatt Allgemein
- Verlautbarungsblatt Marktordnung

Aufgrund einschlägiger Verordnungen müssen regelmäßig Preismeldungen im Rahmen der Marktordnungen an die Europäische Kommission übermittelt werden. Diese Meldungen werden in der Regel wöchentlich oder monatlich, vereinzelt sogar täglich, von der AMA an die Kommission gesendet und dienen als Basis für die laufenden Marktordnungsmaßnahmen.

Die Markt- und Preisberichterstattung in Österreich beinhaltet auch die Entwicklungen der internationalen Märkte.

Die aktuellen Marktberichte zu den einzelnen Produktbereichen sowie die regelmäßig erscheinenden aktuellen Beiträge stehen unter der Rubrik „Marktinformation“ im Internet unter der Adresse www.ama.at kostenlos zur Verfügung.

Um das Service für die Preismelder und die Kunden zu verbessern, wurden umfangreiche Arbeiten in die Preismeldeprogramme sowie in zusätzliche Publikationsschienen investiert.

Zusammen mit dem LFRZ wurde das Preismeldeprogramm für den Bereich Vieh und Fleisch für die Bereiche Geflügel, Eier und Schafe erweitert, um eine bessere IT-unterstützte Abwicklung zu ermöglichen. Den Preismeldern für Rinder und Schweine (Schlachthöfen) wurden neue elektronische Meldeformulare angeboten, die eine Direkterfassung in das Datenprogramm ermöglichen.

Im Bereich Marktinformation auf der AMA-Webseite wurden die neuen Bereiche

- Preise Monitoring Indizes
- GAP nach 2013
- Nahrungsmittel - Versorgungssicherheit
- Metainformationen

geschaffen, wo insbesondere aktuelle internationale Berichte analysiert und publiziert werden.

EDV

Die EDV Abteilung ist für alle EDV Aufgaben der AMA inkl. Beschaffung von EDV Systemen, für den Massendruck, für die zentrale Projektsteuerung und Überwachung sowie für die zentrale Datenerfassung, den Scannbetrieb und das Archiv der AMA zuständig. Diese Aufgaben werden alle mit internem Personal wahrgenommen. Nur der Massendruck ist mit einem Vertrag seit 01.01.2008 an die Firma Printcom ausgelagert.

Mit einem Rahmenvertrag werden auch noch Softwareentwickler zugekauft, die in Softwareentwicklungsprojekten mitarbeiten.

Die EDV Projektleitung erfolgt dabei jedoch durch AMA-Mitarbeiter.

Durch den hohen Sicherheitsstandard waren auch 2011 die Verfügbarkeiten der EDV Systeme sehr hoch. Es gab auch 2011 kein Sicherheitsproblem und keine Systemausfälle durch Viren- und Hackerattacken, trotz der ständig steigenden Gefahren aus dem Internet. Beim Überwachungsaudit für ISO 27001 (Sicherheitsnorm für Informationssysteme) wurden im Bereich der EDV keine Auffälligkeiten festgestellt.

Projektentwicklung und Softwareentwicklung/Wartung

2011 wurden in der AMA ca. 20 umfangreiche Softwareentwicklungsprojekte und ca. 35 Produktzyklen (kleinere Projekte mit vereinfachten Projektmanagementverfahren) mit einem Gesamtumfang von 14.041 Personentagen abgewickelt.

Folgende besonders wichtige Projekte waren in Realisierung bzw. wurden fertiggestellt:

- Neugestaltung von eAMA (eAMA3)
- elektronischer Kontrollbericht Flächen
- Mehrfachantrag Online (Fertigstellung für den MFA 2012)

Das Jahr 2011 war durch viele Personalverschiebungen zwischen den Projekten gekennzeichnet, da insbesondere bei den GIS-Funktionalitäten umfangreiche Neuansforderungen entstanden (z.B. GIS-Dokumentation). Die Herausforderungen

konnten gemeinsam mit den Fachabteilungen gut gemeistert werden.

Mit Ende 2011 hatte die Individualsoftware der AMA, die gewartet werden muss, folgenden Umfang:

- 1.521 Bildschirmmasken
- 10.840.000 Zeilen Programmcode
- 33.900 Module

Im Schnitt waren über das Jahr ca. 70 Softwareentwickler inkl. EDV Projektleiter und Analytiker eingesetzt. Die Projekte des Jahres 2011 konnten zeitgerecht abgewickelt werden. 2011 wurden 61 % der erforderlichen Entwicklungskapazitäten durch AMA-Mitarbeiter und 39 % der Leistungen durch externe Entwickler erbracht, die unter Leitung von AMA Mitarbeitern in den Projektteams mitarbeiteten.

EDV-Infrastruktur und Betrieb

Neben den üblichen, laufend notwendigen Systemausbauten, Versionsupgrades und Re-Investitionen wurden 2011 folgende größere Vorhaben realisiert:

- Beschaffung und Inbetriebsetzung einer Applikationsfirewall. (Mit dem Beispiel „Brief“ lässt sich die Funktionalität einer Applikationsfirewall einfach wie folgt erklären: Eine normale Firewall prüft nur die Informationen auf dem Kuvert, eine Applikationsfirewall prüft zusätzlich auch Inhalte des Briefes)
- Das Netzwerk der AMA wurde von 1 Gigabit auf 10 Gigabit umgestellt
- Soweit wie möglich wurden die Server der AMA virtualisiert (d.h. auf einem physikalischen Server laufen mehrere logische Server, wodurch die Anzahl der physikalischen Server gering gehalten werden kann)
- Es wurde mit der Umstellung der EDV Betriebsprozesse auf ISO 20000 mit Einführung der ersten 5 Prozesse nach dieser Norm begonnen

Durch die vielen Sicherheitsvorfälle auch im öffentlichen Bereich hat die AMA dem Thema Informationssicherheit ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch ist die AMA dem GovCERT.AT (Government Computer Emergency Response - Team für die öffentliche Verwaltung) beigetreten. Damit erhält die AMA zusätzliche und gesicherte Informationen über neue Bedrohungen und Sicherheitsvorfälle. Weiters wurden die Sicherheitsvorkehrungen der AMA hinsichtlich der neuen Bedrohungen systematisch überprüft und es wurde das ohnehin schon hohe Sicherheitsniveau durch eine Reihe von Maßnahmen der aktuellen Be-

drohungslage angepasst und damit auch weiter erhöht.

Beim Batchbetrieb (Produktionsläufe wie Abrechnungen und Massendruckaufbereitungen) konnten 2011 alle Zieltermine gehalten werden. Die Anzahl der Batchläufe ist so hoch, dass rund um die Uhr Batchjobs laufen müssen (z.B. wurden im Berichtsjahr 474 Abrechnungsläufe für Förderungszahlungen durchgeführt). Dieser rund um die Uhr Betrieb wird nicht durch einen Schichtbetrieb sondern auf sehr kostengünstige Weise durch Bereitschaftsdienste und Heimarbeit gewährleistet.

Im Bereich Massendruck wurden 2011 folgende Mengen von der AMA-EDV aufbereitet und mit dem Dienstleister Printcom abgewickelt:

- 8,3 Mio. Drucke und 750.000 Kuvertierungen für Formulare, Bescheide und Mitteilungen
- 290.000 Farbdrucke und 62.000 Kuvertierungen für Hofkarten

Weitere Mengengerüste:

- Über den ePostkasten der AMA elektronisch zugestellte Bescheide ca. 75.000
- Größe der produktiven Datenbanken ca. 9 Terrabyte
- eAMA-User ca. 82.000

Maximalanzahl von gleichzeitigen online Usern von Datenbankanwendungen:

- AMA: 285
- Kammern: 702
- GIS User: 702
- Landesregierungen: 44

Referat 20 Datenerfassungsstelle (DES)

Die Datenerfassungsstelle, als ein Referat der Abteilung 6, ist eine zentrale Servicestelle innerhalb der AMA insbesondere für:

- Zentrale Nacherfassungen von Anträgen und Korrekturen sowie Qualitätskontrollen
- OCR-Bearbeitung (Erfassung durch automatische Schrifterkennung) für Rinderkennzeichnungsmeldungen und Direktverkaufsmengen Milch
- Führung des AMA-Papier-Archivs und Verwaltung des externen Archivs
- Durchführung der elektronischen Archivierung (Anträge und Meldungen an die AMA werden eingescannt und indiziert). Derzeit stehen 37,8 Millionen Dokumente im elektronischen Archiv den AMA Mitarbeitern und teilweise dem TPD, BMLFUW, BBK und Landwirten elektronisch zur Verfügung
- Personalpool bei Personalengpässen
- Mitwirkung beim Flächenabgleich
- Mitwirkung bei Software- und Performancetests, LPIS, GIS und EU-Kontrollen

In nachstehender Tabelle sind beispielhaft einige Tätigkeiten mit der Anzahl der Fälle, die 2011 in der DES bearbeitet wurden, angeführt:

Tätigkeit	Anzahl
Testfälle für ÖPUL 2007 erstellen	466
Direktverkaufsmeldungen Milch erfassen	7148
Diverse Flächenkorrekturen für HA und MFA - visuelle Kontrolle inkl. QUAKO	14.485
Flächenanträge / Korrekturen - Erfassung	3.802
Rinderkennzeichnungsmeldungen - OCR-Verarbeitung	26.826
Markt-, Preisberichtserstattung – Meldungen erfassen	3.620
Ländliche Entwicklung – Sonstige, Bearbeitete Fälle für M132	5774
Archivbelegzugriffe (gegenüber 2010 fast verdoppelt)	2.060.586
Prüfberichte - Beurteilung und Erfassung sowie EKB Übernahmen	ca. 10.436

Da in der DES größtenteils mit Aushilfskräften gearbeitet wird, war es möglich die Mitarbeiteranzahl immer flexibel auf den tatsächlichen Bedarf anzupassen und damit die Tätigkeiten effizient und kostengünstig durchzuführen.

2011 wurden 523 Personenmonate erbracht. Insgesamt wurden 75 Personen eingesetzt, im Jahresschnitt lag der Mitarbeiterstand bei 44 Personen. Von Mai bis Jahresende 2011 wurde im 2-Schichtbetrieb gearbeitet.

Recht

Hauptaufgabe des Rechtsreferates ist wie in jedem Berichtsjahr die begleitende Betreuung der einzelnen Fachbereiche im Rahmen der Vollziehung der gemäß § 3 AMA-Gesetz festgelegten Aufgaben im eigenen und übertragenen Wirkungsbereich.

Hierbei anfallende Tätigkeiten sind unter anderem die Beantwortung von Anfragen der Fachreferate betreffend die Interpretation von europäischen und nationalen Rechtsgrundlagen, die Koordinierung der einzelnen Fachbereiche bei fachübergreifenden Themen, die Abgabe von Stellungnahmen zu diversen Verordnungs- und Gesetzesentwürfen bzw. zu Entwürfen von Sonderrichtlinien, die Erstellung von Musterbescheiden und Formulierungsvorschlägen sowie die intensive Betreuung bei Gericht anhängiger Rückforderungsfälle. Auch die Mitarbeit bei Prüfbesuchen von der Europäischen Kommission sowie dem Europäischen und Österreichischen Rechnungshof ist ein ständiger Bestandteil der Aufgaben des Rechtsreferats.

Weiters wird der Bereich der Exekutionen und der Drittschuldnerverwaltung zur Gänze im Rechtsreferat abgewickelt.

Es wurden an das Rechtsreferat im Jahr 2011 insgesamt 391 Anfragen betreffend Datenweitergabe bzw. Datenauswertungen gestellt, das sind um 73 Anfragen mehr als im Jahr davor. Weiters wurden 62 Datenauswertungen gegen Kostenersatz aufgrund abgeschlossener Vereinbarungen an die jeweiligen Vertragspartner übermittelt. Nachstehende Themenbereiche waren im aktuellen Jahr von besonderer Bedeutung:

- Mitarbeit am „MFA-Online“
- MOG-Novelle: rechtliche Absicherung der Nutzungsbestimmungen (insbesondere eAMA, MFA-Online)
- Durch eine Änderung im Umsatzsteuerrecht ist die AMA nunmehr im gesamten Bereich der sonstigen Leistungen hinsichtlich des Leistungsortes als Unternehmer anzusehen. Dies erforderte eine verstärkte Überprüfung der Ein- und Ausgangsrechnungen bei grenzüberschreitenden sonstigen Leistungen (z.B. sonstige Leistungen im Zusammenhang mit Messen) auf ihre umsatzsteuerrechtliche Richtigkeit.

Personal

Im Anschluss an die umfangreichen Jahresabschlussarbeiten konnte im Berichtsjahr die elektronische Überstundenauszahlung erfolgreich umgesetzt werden. Die Auszahlung der geleisteten Überstunden wird seitdem mittels Workflowsystem durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt beantragt. Nach der ebenfalls elektronischen Genehmigung durch die Vorgesetzten erfolgt die Überleitung über eine Schnittstelle direkt in die Lohnverrechnung. Neben den umfangreichen Vorarbeiten im Interflex und dpw-System erforderte die Umstellung

intensive Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Vorgesetzten verfügen damit gleichzeitig über die tagesaktuellen Arbeitszeitdaten ihres Personals.

Die Mitarbeiteranzahl der AMA ist im Berichtsjahr mit 485 Mitarbeitern zum Jahresende nahezu gleichgeblieben. Der Mitarbeiterstand weist, bedingt durch die geringe Fluktuation, einen Anstieg bei den über 30-Jährigen auf.

Altersentwicklung und Altersstatistik (2011)

Alter	männlich	Veränderung zum Vorjahr	weiblich	Veränderung zum Vorjahr
60 und älter	11	-1	1	-1
50 - 59	57	0	21	-4
40 - 49	83	+6	77	+1
30 - 39	105	+2	82	+7
20 - 29	16	-5	32	-9
17 - 19	0	0	0	0

Aushilfskräfte

Auch im Berichtsjahr wurden die Arbeitsspitzen wieder mit Aushilfskräften hauptsächlich in den Bereichen Kontrolle und Datenerfassung abgedeckt.

Personalentwicklung

Das Jahr 2011 war, wie schon in den Vorjahren, hauptsächlich von der Aus- und Fortbildung im fachlichen Bereich, dem Bereich Datensicherheit, Datenschutz, Dienstaufsicht und Interessenkonflikt sowie EDV-IT und Qualitäts-/Risikomanagement geprägt. Die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Datensicherheit und Datenschutz ist durch die steigende Bedeutung des Internet, auch im privaten Bereich, ein wichtiges Anliegen.

Schwerpunktmäßig stand das Bildungsjahr 2011 im Zeichen der MS Office 2010-Umstellung. Diese erfolgte im 3. und 4. Quartal 2011 abteilungsweise, unter Rücksichtnahme auf eine zeitnahe Umstellung, insbesondere wurde Access, Project, Visio, Excel, Word und Power-Point geschult.

(Verwendete Abkürzungen: MA = Mitarbeiter, TN = Teilnehmer)

Bildungsmaßnahme	Anzahl TN	Dauer (h)	Ø Dauer pro TN (h)	Anzahl Kurse
MS Office 2010 Access	35	104,83	3,00	5
MS Office 2010 Project	37	111,00	3,00	5
MS Office 2010 Visio	44	130,83	2,97	6
MS Office 2010 Word, Excel, PowerPoint (auf Vortragsbasis)	410	1.226,16	2,99	24
MS Office 2010 Word, Excel, PowerPoint (EDV-Anwenderbetreuer)	53	370,33	6,99	7
Summe	579	1.943,15	3,36	47

Die Personalentwicklungs-Datenbank wurde im Bereich der Auswertungsmöglichkeiten um den Filter männlich/weiblich erweitert.

Aus- und Fortbildung 2010/2011 – in % auf Basis Ausgaben AMA-weit

Bildungsmaßnahmen	IST - 2010 in %			IST - 2011 in %		
	männl.	weibl.	GESAMT	männl.	weibl.	GESAMT
Büroorganisation	1,59	1,50	3,10			
Controlling, KORE	0,83	1,47	2,30	0,37	0,37	0,74
EDV-IT-Anwender	2,64	1,80	4,44	10,94	8,89	19,82
EDV-IT-Fachkräfte	27,30	14,64	41,94	34,49	15,68	50,16
Fachliche	6,06	1,56	7,62	1,51	0,20	1,71
Klausuren, Tagungen	3,23	1,02	4,25	4,52	1,55	6,07
Management	3,11	1,27	4,38			
Personalwesen		1,07	1,07	0,66	1,56	2,22
Persönlichkeit	2,20	2,10	4,29			
Projektmanagement		1,39	1,39		0,45	0,45
Qualitäts-/ Risikomanagement	4,29	5,78	10,08	6,38	8,75	15,13
Recht	1,04	1,45	2,50		0,03	0,03
Revision	4,83	4,39	9,21	1,76	1,90	3,66
Sprachen	1,43	2,00	3,43			
AMA Total	58,54	41,46	100,00	60,62	39,38	100,00

Auslastung/Dauer/Anzahl Kurse

Stand (07.03.2012)	Art der Schulung	Auslastung in %	Ø Dauer pro TN (h)	Ø Dauer pro MA (h)	Anzahl Kurse
2011	Extern	98,17	4,84	7,93	126
	Intern	98,11	2,78	6,85	150
Gesamt		98,13	3,60	14,78	276
2010	Extern	99,19	10,62	9,15	115
	Intern	98,47	3,22	8,00	158
Gesamt		98,66	5,12	16,73	273

Auslastung/Anzahl Teilnehmer (TN) /Dauer pro Mitarbeiter (MA) /Anzahl Kurse nach Geschlecht

Stand (07.03.2012)	Schulung intern/extern	Anzahl TN	Auslastung in %	Ø Dauer pro MA (h)	Anzahl Kurse
2011	männlich	1.717	98,23	3,67	
	weiblich	703	97,91	3,43	
Gesamt		2.420	98,13	3,60	276
2010	männlich	1.473	99,19	4,98	
	weiblich	439	96,91	5,58	
Gesamt		1.912	98,66	5,12	273

Bildungsschwerpunkte 2011

Bereich	Dauer (h)	Ø Dauer pro TN (h)	Anzahl Kurse
Fachliche	4.076,43	3,21	120
EDV-IT-Fachkräfte	2.161,75	3,45	58
EDV-IT-Anwender	765,26	13,43	31
Qualitäts-/Risiko- management	619,00	9,83	8
Recht	363,81	1,73	14

Management Services Controlling, Allgemeine Verwaltung (MSC)

Die Tätigkeiten der Stabstelle MSC gliedern sich in die Bereiche Controlling, Qualitätsmanagement und Informationssicherheits-Management sowie allgemeine Verwaltung, welche neben den klassischen Aufgaben des Facility Managements, auch das Beschaffungswesen, die Telekommunikation, den Empfang sowie die Poststelle beinhalten.

Der Bereich Controlling zeichnet sich verantwortlich für die Erstellung wertmäßiger Informationen für die beiden Vorstände und das obere Management und unterstützt diese bei der Entscheidungsfindung. Die im Controlling der AMA aufbereiteten und komprimierten buchhalterischen Daten stellen ein Instrument, welches ein adäquates und rechtzeitiges Handeln auf positive als auch auf negative Entwicklungen ermöglicht, dar.

Das Rezertifizierungsaudit nach ISO 9001 durch die Zertifizierungsstelle Quality Austria bescheinigte der AMA 2011 trotz Budgetkürzungen wieder die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur weitgehenden Zufriedenheit aller in den Kreislauf involvierter Partner.



Das Resümee der Auditoren der Certification & Information Security Service GmbH (CIS) im Bericht zum Überwachungsaudit

nach ISO 27001 beurteilte das Informationssicherheits-Managementsystem der AMA als in der Lage auf neue Anforderungen durch Markt, Technik und Partner angepasst zu reagieren. Als Stärken des Systems bewerteten die Auditoren die Nutzung der Synergien durch die ISO 20000 Einführung, die zusehends stringenter Anpassung des Systems an die tatsächlichen Bedürfnisse des Unternehmens und die zusehends höhere Aufmerksamkeit auf externe Schnittstellen und Partner.



Ein Schwerpunkt 2011 im Bereich der Allgemeinen Verwaltung war die notwendige Erneuerung der bestehenden Notstromausfallabsicherung. Weiters wurden im Bereich Zutrittsschutz, durch die Neugestaltung der Schlüsselkontrolle, Verbesserungen erzielt.

Im Bereich Beschaffung wurde ein Pilotprojekt mit 20 Firmenfahrzeugen gestartet.

Die Überprüfung der elektrischen Anlage inkl. der Notstromsysteme stellte einen der Schwerpunkte 2011 im Bereich der Gebäude- und Ausfallsicherheit dar.

Neben den gesetzlichen Maßnahmen (z.B. Brandschutzübung mit Gebäudeevakuierungen) wurde 2011 zusätzlich eine praktische Löschübung mit den Brandschutzwarten und Brandschutzbeauftragten durchgeführt.

International Cooperation (IC)

Seit Januar 2003 führt die Stabstelle IC im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Beratungsprojekte, so genannte Twinning Projekte, in den neuen Mitgliedsländern, den Bewerberländern sowie auch in potenziellen Kandidatenländern durch.

Die AMA wird bei der Projektdurchführung tatkräftig von Experten aus verschiedensten österreichischen Institutionen, wie z.B. dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, den verschiedenen Landesregierungen, den Landwirtschaftskammern, etc., aber auch von ausländischen Agrarexperten unterstützt.

Inhalt dieser Twinning Projekte ist vor allem die Umsetzung des Gemeinsamen Besitzstandes der EU sowie die Einrichtung von administrativen Organisationen zur praktischen Umsetzung der relevanten Rechtsvorschriften.

Im Jahr 2011 konnten folgende Projekte umgesetzt bzw. erfolgreich abgeschlossen werden:

Land	Projekttitel	Projektstatus
Serbien	Aufbau von Kapazitäten zur Umsetzung der Ländlichen Entwicklungspolitik gem. EU Standards	In Umsetzung
Montenegro	Unterstützung für die Einrichtung eines Programmierungs- und Implementierungssystem für IPA Ländliche Entwicklung in Montenegro	In Umsetzung
Kroatien	Aufbau von institutionellen Kapazitäten in der kroatischen Zahlstelle	In Umsetzung
Albanien	Entwicklung des Systems für Weine mit geographischer Herkunftsangabe (Wein und Herkunft)	Erfolgreich abgeschlossen
Kosovo	Vorbereitung zur Implementierung und Leitung von landwirtschaftlichen und ländlichen Entwicklungsstrategien im Kosovo	Erfolgreich abgeschlossen

Finanzen

Die Hauptaufgaben des Finanzbereiches sind die

- Liquiditätsvorsorge
- Zahlungsverkehrsoptimierung
- liquiditätsgerechte Veranlagungsstrategie
- EGFL und ELER-Meldewesen

Der Finanzbereich war im Kalenderjahr 2011 vor allem in folgenden Gebieten mit Detailarbeiten befasst:

- Durchführung des gesamten Zahlungsverkehrs
- Geldmittelanforderung bzw. -beschaffung
- Überprüfung aller Bankabrechnungen Spesen, Provisionen, Bankeinzüge, Valutabereinigungen etc.
- bankmäßige Tagesdispositionstätigkeiten
- Veranlagung der Geldmittel

Der durchschnittliche Veranlagungsstand der Geldmittel auf den Konten der AMA betrug im Berichtsjahr 31 Mio. EUR.

Das Veranlagungszinsniveau im übertragenen Wirkungsbereich der AMA lag zwischen 0,80 % und 1,55 %.

Im Jahre 2011 gab es eine Intervention (öffentliche Lagerhaltung für Gerste), wodurch Ausleihungen bei der Bundesfinanzagentur getätigt wurden. Der Zinssatz bewegte sich zwischen 0,85 % bis 1,48 %.

Ein Zahlungsquantitätsvergleich zwischen sämtlichen Zahlstellen der Europäischen Union und der AMA ergibt folgendes Bild:

	Zahlstellen EU im Rahmen EGFL und ELER	AMA im Rahmen EGFL und ELER
Gesamtauszahlung 2011 (gerundet)	55,27 Mrd. EUR	1,31 Mrd. EUR

Die gesamten Gut- und Lastumsätze auf den diversen Konten beliefen sich auf etwa 6,05 Mrd. EUR. Dieser Wert beinhaltet alle Bewegungen auf den Bankkonten.

Die nachstehende Tabelle dokumentiert das gesamtösterreichische Ausgabenvolumen 2009 bis 2011 (in EUR):

	2009	2010	2011
AMA	1.241.842.754,13	1.296.802.499,10	1.309.258.254,99
Zollamt Salzburg	17.193.688,57	5.515.741,29	4.895.905,91
Summe	1.259.036.442,70	1.302.318.240,39	1.314.154.160,90

Darüber hinaus war der Finanzbereich mit der Erstellung, der Koordination und der Weiterleitung u.a. folgender Meldungen betraut:

- EGFL-Ausgabemeldungen (wöchentliche, monatliche und jährliche)
- ELER-Quartals- und Halbjahresmeldungen
- EGFL und ELER - Rechnungsabschluss inkl. der Datensatzstrukturtabelle

Im nationalen Bereich werden die Meldungen in Bezug auf die Bundesfinanzagentur und die Bundes- und Landesmittelanforderungen seitens des Finanzreferates abgewickelt.

Sämtliche Anfragen finanzieller Art sowie alle regulativen und meldemäßigen Belange seitens des EGFL und ELER wurden vom Finanzbereich im Wege der Koordinierungsstelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft beantwortet.

Rechnungswesen

Organisatorische Gliederung

- Haushaltsbereich
- Zweckbereich
- AMA Marketing GesmbH.
- Einhebung Agrarmarketingbeiträge

Haushaltsbereich

Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag wurden der Jahresabschluss des Haushaltsbereiches und der Lagebericht erstellt und durch einen Abschlussprüfer geprüft und testiert.

Sowohl die Kostenarten- als auch die Kostenstellenrechnung sind integraler Bestandteil des Buchungssystems der AMA. Die

Kostenstellenstruktur entspricht der Organisationsstruktur der AMA. Die Kostenträgerrechnung bildet die Kosten der wichtigsten Fördermaßnahmen ab und dient auch als Basis für diverse Kalkulationen.

Neben dem gesetzlichen Meldewesen erfolgen periodische Auswertungen aus der Buchhaltung und aus der Kostenrechnung. Zum jeweils aktuellen Finanzplan wird ein Quartalscontrolling erstellt und dem Bun-

desministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft übermittelt. Eine Beteiligungscontrollingmeldung ergeht im Wege des BMLFUW an das Bundesministerium für Finanzen.

Zweckbereich

In einem eigenen Buchungskreis wurden die Verbuchungen im Zusammenhang mit den Ausgaben und Einnahmen des EGFL/ELER durchgeführt.

In über 130 Zahlläufen für mehr als 170.000 Kundenkonten, in einem Kontenplan mit ca. 650 Sachkonten und in rund 2 Mio. Buchungen wurden die Geschäftsfälle der Fördermaßnahmen dokumentiert.

Aus den nationalen, aber vor allem aus den Anforderungen des EGFL bzw. ELER zählt das Reporting zu den wesentlichen Bestandteilen dieses Bereiches. Neben den

monatlichen Bundesmittel- und Ländermitteleinstellungen waren die Daten der Buchhaltung Basis für die jährlichen Verwendungsnachweise und für die Erstellung der Meldungen an die Europäische Kommission.

Abweichend vom AMA-Geschäftsjahr (01.01. - 31.12.2011) wurden die Daten der Buchhaltung auch für den Rechnungsabschluss des EGFL bzw. ELER-Haushaltsjahres für den Zeitraum 16.10.2010 bis 15.10.2011 bereitgestellt.

AMA Marketing GesmbH.

Mittels Kostenstellenrechnung wird im Bereich der AMA Marketing GesmbH. das Budgetcontrolling im Rahmen der diversen Marketingmaßnahmen wahrgenommen. Der statistische Innenauftrag zur Verwaltung horizontaler Projekte ist Bestandteil des Managementinformationssystems.

Einhebung Agrarmarketingbeiträge

In Form einer Debitorenbuchhaltung mit derzeit über 20.000 Debitorenkonten werden die Anlastungen und Zahlungen an Agrarmarketingbeiträgen verwaltet.

Rückforderungsmanagement - Debitorenbuch

Grundsätzlich sind in den einzelnen Fachbereichen der AMA Verwaltungs- und Kontrollverfahren eingerichtet, die gewährleisten, dass die Antragsteller ihre rechtmäßigen Beträge erhalten. Laufende Kontrollen und Neuberechnungen zu Prämiennachzahlungen können allerdings auch zu Rückforderungen führen.

Im Referat „Rückforderungsmanagement-Debitorenbuch (RD)“ werden die Rückforderungen bereichsübergreifend abgewickelt.

Eine der zentralen Aufgaben des Rückforderungsmanagements ist die Koordination der zuständigen Fachabteilungen, der Rechtsabteilung und der Buchhaltung in Bezug auf die Verwaltung wieder einzuziehender Beträge.

Ferner sind in diesem Referat noch folgende Bereiche angesiedelt:

- Koordination des gesamten AMA-Stammdatenbereiches sowohl den INVEKOS- als auch den Marktordnungsbereich betreffend. Beispielsweise waren im Jahr 2011 ca. 10.000 Geschäftsfälle im Rahmen von Bewirtschafterwechsel und Neuanlagen zu bearbeiten.
- Wartung der Bankverbindungen für den gesamten INVEKOS-Bereich.
- Zinsberechnung für den gesamten INVEKOS-Bereich.

Unter „Debitorenbuch“ versteht die Europäische Kommission ein zentral geführtes Verzeichnis aller Außenstände und sämtlicher Schritte, die vom Mitgliedsland (der Zahlstelle, aber auch der anderen beteiligten Institutionen) unternommen werden, um die Außenstände einzuziehen.

Einhebung Agrarmarketingbeiträge

Gestützt auf die im § 21 c (1) AMA-Gesetz genannten Erzeugnisse und basierend auf der Verordnung des Verwaltungsrates über die Aufbringung von Beiträgen wurde ein Gesamteinnahmenvolumen von 21,704 Mio. EUR erreicht, wobei von diesen Einnahmen 3,389 Mio. EUR auf die Österreich Wein Marketing GmbH. und 18,315 Mio. EUR auf die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH entfallen.

Ein Vergleich der tatsächlich erlösten Beiträgen im Jahr 2010 mit den erlösten Beiträgen im Berichtsjahr zeigt folgendes Ergebnis:

Produkt	Beitrag 2010 (1.1.-31.12.2010) tatsächlich erlöst in EUR (gerundet)	Beitrag 2011 (1.1.-31.12.2011) tatsächlich erlöst in EUR (gerundet)	Abweichung in EUR
Milch	8.281.000,00	8.567.000,00	+ 286.000,00
Rinder	1.902.000,00	1.873.000,00	- 29.000,00
Schweine	3.757.000,00	3.771.000,00	+ 14.000,00
Kälber	85.000,00	80.000,00	- 5.000,00
Schafe, Lämmer	66.000,00	72.000,00	+ 6.000,00
Schlachtgeflügel	523.000,00	504.000,00	- 19.000,00
Legehennen	699.000,00	782.000,00	+ 83.000,00
Obst	981.000,00	876.000,00	- 105.000,00
Gemüse	905.000,00	974.000,00	+ 69.000,00
Kartoffeln	585.000,00	541.000,00	- 44.000,00
Gartenbauerzeugnisse	350.000,00	275.000,00	- 75.000,00
Weinbau	2.582.000,00	2.589.000,00	+ 7.000,00
Weinhandel	1.067.000,00	800.000,00	- 267.000,00
Summe	21.783.000,00	21.704.000,00	- 79.000,00
davon für Wein-Marketing	3.649.000,00	3.389.000,00	- 260.000,00
davon für AMA-Marketing	18.134.000,00	18.315.000,00	+ 181.000,00

Die im Jahr 2011 vom TPD und Mitarbeitern des Beitragseinhebungsreferates durchgeführten Vor-Ort-Kontrollen waren folgendermaßen auf die einzelnen Bundesländer verteilt:

Bundesland	Gartenbau	Legehennen	Obst, Gemüse und Kartoffeln	Schlachtungen	Wein	Weinhandel	Milch	Summe
Wien	8	0	7	0	0	0	0	15
Niederösterreich	21	18	46	29	30	21	1	166
Oberösterreich	20	18	17	41	0	0	0	96
Burgenland	1	3	13	1	7	2	0	27
Steiermark	29	65	74	29	12	2	1	212
Kärnten	8	0	1	13	0	0	0	22
Salzburg	8	7	4	22	0	0	1	42
Tirol	7	3	2	17	0	0	0	29
Vorarlberg	3	0	1	6	0	0	1	11
Summe	105	114	165	158	49	25	4	620

Im Berichtszeitraum wurden vom Beitragseinhebungsreferat folgende Schriftstücke versendet:

Schriftverkehr	
allg. Schriftverkehr, Terminbekanntgaben, Zahlungserinnerungen, Ersuchen um Beistandspflicht	406 Stück
Parteiengedöre	1.323 Stück
Bescheide	1.608 Stück
Letzte Mahnungen	567 Stück
Nachsichtsansuchen	39 Stück
Ratenzahlungen, Stundungen	7 Stück
Summe	3.950 Stück

Massensendungen	
Vollständigkeitserklärungen	4.513 Stück
Differenzbriefe	785 Stück
Zwangsstrafenbescheide	1.103 Stück
Beitragserklärungen inkl. Neuanlagen	32.159 Stück
Summe	38.560 Stück

Agrarmarketing

Die AMA hat neben ihren gemäß § 3 AMA-Gesetz definierten Aufgaben auch die Förderung des Agrarmarketings durchzuführen.

Dazu hat die AMA mit 01.07.1995 eine Tochtergesellschaft gegründet, die

„Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH.“

Als Geschäftsführer der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. fungiert

Dr. Stephan Mikinovic.

Die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. zählt zu ihren Aufgaben

- die Vermarktung von Agrarprodukten im In- und Ausland mit den Instrumentarien der klassischen Werbung, der PR und der Verkaufsförderung

sowie

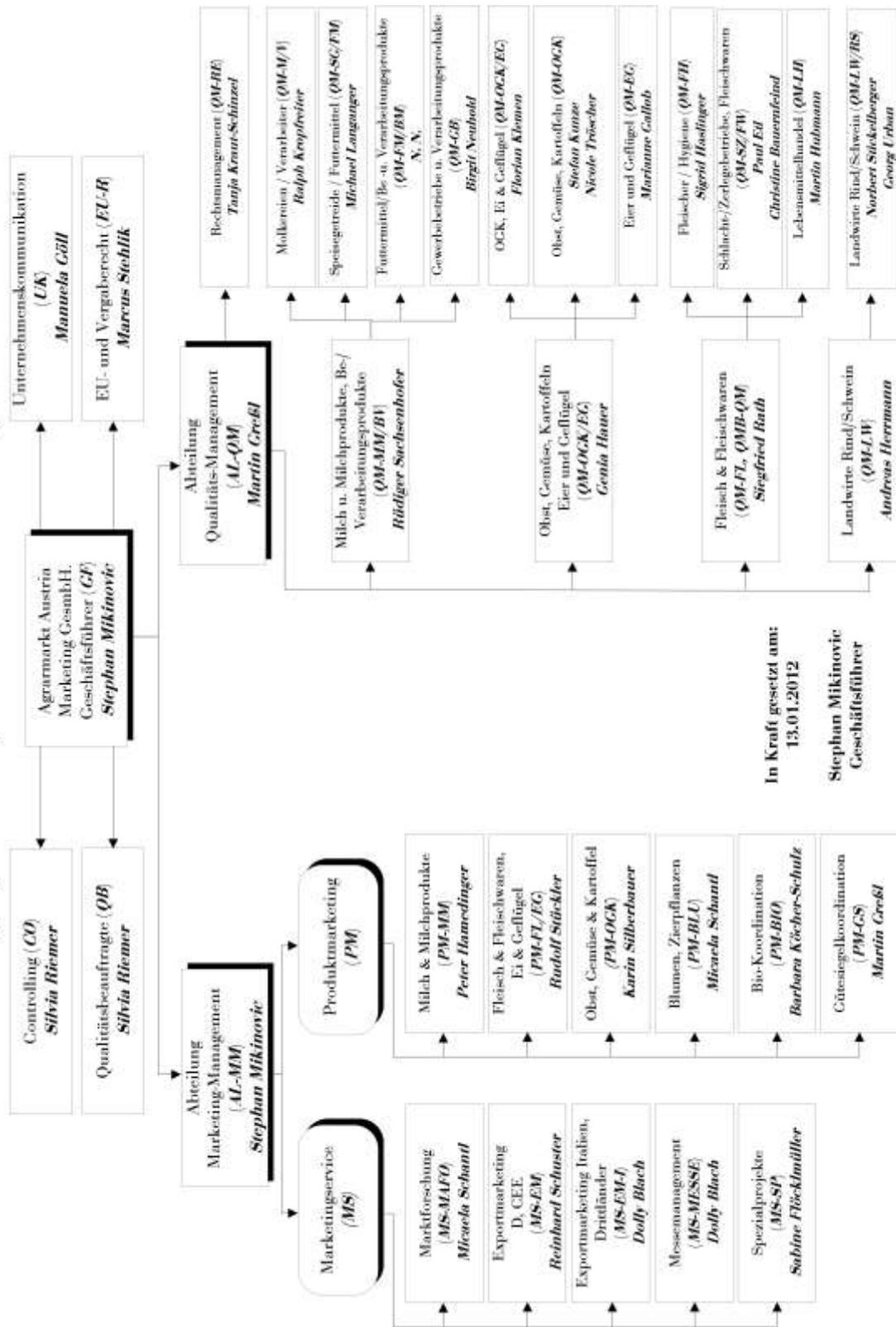
- Maßnahmen zur Förderung der Qualität.

Zu diesem Punkt gehören Betreuung und Ausbau des AMA-Gütesiegels und des AMA-Biozeichens sowie des Kennzeichnungs- und Registrierungssystems im Fleischbereich (z.B. „bos®“, „sus®“), im Eierbereich (z.B. „ovum®“) sowie bei Futtermitteln („Pastus+“).

Für detaillierte Informationen verweist die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. auf ihren eigenen Tätigkeitsbericht über die Marketingaktivitäten des Jahres 2011, der direkt über die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH., Unternehmenskommunikation bezogen werden kann, sowie im Internet unter www.ama-marketing.at zur Verfügung steht.



Organigramm der Agrarmarkt Austria Marketing GmbH.



In Kraft gesetzt am:
13.01.2012

Stephan Mikinovic
Geschäftsführer



Abkürzungsverzeichnis

AMA	Agrarmarkt Austria
BBK	Bezirksbauernkammer
BGBI	Bundesgesetzblatt
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
bos	Rindfleischkennzeichnungs- und Registrierungssystem
CC	Cross Compliance
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EGFL	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds
EBP	Einheitliche Betriebsprämie
eAMA	Internetserviceportal der AMA für ihre Kunden
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GFM	Gekoppelte Flächenmaßnahmen
GIS	Geografisches Informationssystem
IC	International Cooperation
INVEKOS	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
IRD	Interne Revisionsdienst der AMA
LE	Ländliche Entwicklung
MFA	Mehrfachantrag
MOG	Marktordnungsgesetz
MSC	Management Service Controlling
ÖPUL	Österreichisches Programm für Umwelt und Landwirtschaft
RD	Rückforderungsmanagement - Debitorenbuch
SUS	Kennzeichnungssystem für Schweinefleisch
Tabelle 104	Wochenmeldung und Meldungen zum 10-ten und zum 20-ten eines jeden Monats an den EGFL
TPD	Technischer Prüfdienst
VO	Verordnung
ZMZ	Zwölfmonatszeitraum

Auskünfte:

Agrarmarkt Austria

1200 Wien, Dresdner Straße 70

Telefon 0043 / 1 / 33 151 - 0

Fax 0043 / 1 / 33 151 - 299

E-Mail office@ama.gv.at

Impressum:

Herausgeber

Agrarmarkt Austria,
1200 Wien,
Dresdner Straße 70

Redaktion und Grafik

Harald Waitschacher

Foto

AMA, Bointner Heinz

Druck

Eigendruck

Herausgegeben

Wien, Mai 2012

Verlagsrechte

Die in dieser Broschüre veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Nachdruck und Auswertung der von der AGRARMARKT AUSTRIA erhobenen Daten sind mit Quellenangabe gestattet.

Wir bitten um Verständnis, dass im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit gelegentlich auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet wird. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.